

J.P.Morgan

GESCHÄFTSBERICHT 2015 DER J.P. MORGAN AG

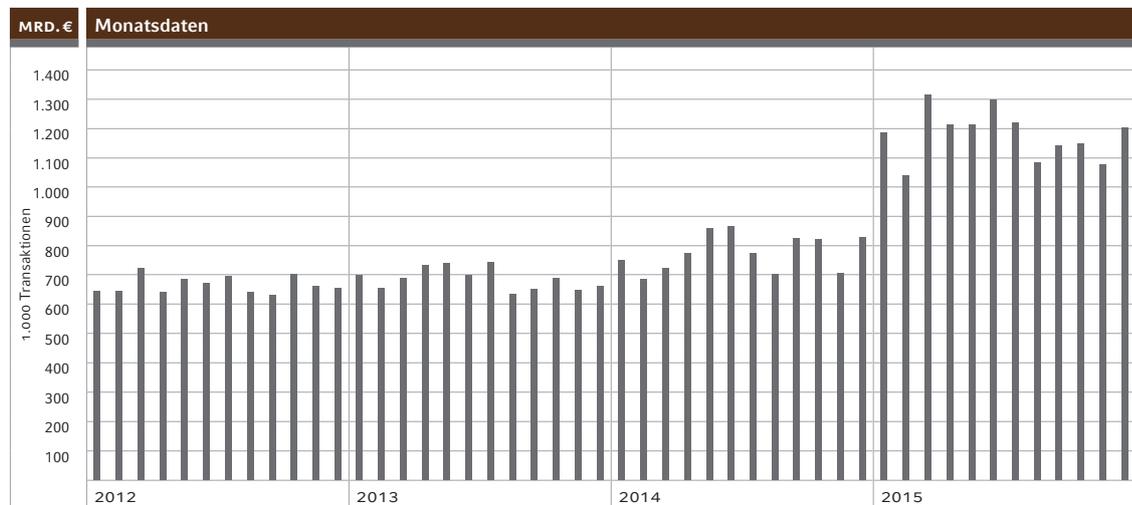
J.P. Morgan

KENNZIFFERN J.P. MORGAN AG

MIO. €	2015	2014	2013	2012
Nettoertrag	136,4	118,7	105,7	100,1
Zinsergebnis	29,7	13,6	13,9	10,0
Provisionsergebnis	73,4	63,3	59,8	50,1
Gesamtaufwand	119,3	105,3	89,7	77,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17,1	13,5	16,1	22,5
Nachsteuerergebnis	8,1	10,9	9,8	22,5
Eigenkapital	629	621	611	275
Eigenkapitalrentabilität (RoE)	1,30 %	1,80 %	2,21 %	8,16 %
Kapitalrendite	0,06 %	0,08 %	0,09 %	0,14 %
Cost-Income-Ratio	87,46 %	88,71 %	84,78 %	77,55 %
Gewinnspanne vor Steuern	12,55 %	11,37 %	15,22 %	22,45 %
Kernkapitalkennziffer	88,9 %	115,13 %	87,90 %	37,80 %
Gesamtkapitalkennziffer	114,3 %	143,92 %	112,70 %	71,90 %

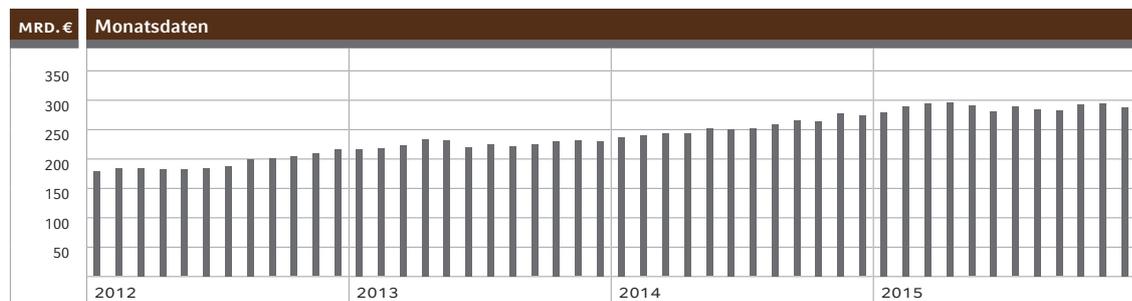
HIGH VALUE PAYMENTS

> SEITE 3: TREASURY SERVICES



ASSETS UNDER CUSTODY

> SEITE 4: INVESTOR SERVICES



INHALT

Geschäftsbericht 2015

Lagebericht	2
Versicherung des Vorstands	27
Bilanz der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	30
Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	34
Anhang der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	36
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	56
Bericht des Aufsichtsrats	58

LAGEBERICHT ZUM 31. DEZEMBER 2015

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

ORGANISATION UND RECHTLICHE STRUKTUR

Die J.P. Morgan AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine mittelbare 100 %-ige Tochter der JPMorgan Chase & Co. mit Sitz in Columbus, Ohio, in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die J.P. Morgan AG arbeitet auf verschiedenen Ebenen, vor allem im Liquiditätsmanagement und in den Business-Segmenten, eng mit verschiedenen Konzerngesellschaften zusammen und liefert und empfängt von verschiedenen Konzerngesellschaften Dienstleistungen. Die Aktien der J.P. Morgan AG sind im vollständigen Besitz der J.P. Morgan International Finance Limited mit Sitz in Newark in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die J.P. Morgan AG wird von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet und von einem sechsköpfigen Aufsichtsrat kontrolliert. Der Vorstand tagt grundsätzlich monatlich, der Aufsichtsrat mindestens viermal im Jahr. Im Jahr 2016 hielt der Aufsichtsrat bisher zwei Sitzungen ab, der Prüfungsausschuss hielt bisher eine Sitzung ab. Der Aufsichtsrat wird quartalsweise schriftlich durch einen MaRisk konformen Risikobericht unterrichtet. Die Namen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang aufgelistet.

Für die Sitzungen des Vorstands wird von den beiden Geschäftsbereichen Treasury Services und Investor Services eine ausführliche Präsentation erstellt, die alle zur Diskussion des Geschäftsverlaufs wesentlichen Vorgänge im abgelaufenen Monat sowie die Entwicklung von KPIs und KRIS der Geschäftsbereiche enthalten. Ebenso enthält die Sitzung Material zur finanziellen Entwicklung, einen detaillierten Risikobericht sowie einen Bericht der Corporate Functions zur Diskussion, Erörterung und Beschlussfassung. Die Vorstandssitzungen werden von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Sitzungen eine aktuelle Zusammenfassung der in den Vorstandssitzungen erörterten Themen, um sich so einen detaillierten Überblick – zur Diskussion, Erörterung und Beschlussfassung – über den Geschäftsverlauf, die finanzielle Entwicklung, Risikotragfähigkeit, den aufsichtsrechtlichen Dialog, den Stand aktueller Projekte sowie über die Arbeit der Corporate Functions zu bilden. Die Aufsichtsratssitzungen werden vom Leiter der Rechtsabteilung oder einem externen Anwalt protokolliert.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats tagt im Normalfall zweimal im Jahr zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer zur Besprechung der Prüfungsplanung sowie des Abschlusses und des Prüfungsberichts. Die Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats werden von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Zudem hat der Aufsichtsrat einen Vergütungsausschuss installiert, der 2015 zu gegebenem Anlass getagt hat.

Die Bank hat eine Vollbanklizenz nach § 1 Abs. 1 KWG (Nr. 1 bis 5 und 7 bis 9) und betreibt das Bankgeschäft mit institutionellen Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand.

INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats steuert das Local Operational Risk & Control Committee, in dem alle Funktionen, die dem Marktfolge-Vorstand unterstellt sind, im Auftrag des Vorstands die Corporate Governance im Tagesgeschäft. Die Corporate-Funktionen der J.P. Morgan AG unterstützen neben den Geschäftsfeldern der Bank zudem auch alle weiteren Konzerneinheiten am Standort Frankfurt am Main. Die beiden Geschäftsbereiche Treasury

Services und Investor Services werden von je einem Mitglied des Vorstands – Markt – gesteuert und von einem Mitglied des Vorstands – Marktfolge – kontrolliert.

Neben dem Zinsergebnis und dem Provisionsergebnis als Hauptsteuerungszahlen trägt eine konservative Risikopolitik, die sich vor allem durch eine enge Begrenzung möglicher Risiken auszeichnet, zur erfolgreichen Steuerung der J.P. Morgan AG durch den Vorstand bei. Methoden und Verfahren zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit, das Risikoprofil der J.P. Morgan AG sowie individuelle Risikoereignisse werden im Auftrag des Vorstands im Risk Committee der J.P. Morgan AG besprochen.

In einem weitreichenden System von Scorecards werden monatlich alle Aspekte der Geschäftsbereiche transparent abgebildet und insbesondere über Trendanalysen sowie Key Performance Indicators in monatlichen Sitzungen der Business Forums, die sich aus Vertrieb, Operations sowie Kontrollfunktionen zusammensetzen, unter Einbindung der internationalen Risikomanager des Konzerns kontrolliert. Zusätzlich werden die Treasury-Aktivitäten in einem monatlichen Asset & Liability Committee besprochen und kontrolliert. Der Vorstand wird somit in die Lage versetzt, zeitnah Veränderungen oder Risiken im Geschäftsverlauf zu erkennen und entsprechende Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen.

Darüber hinaus erhält der Vorstand täglich vom Kredit- und vom Finanzbereich ausführliche Berichte über Inanspruchnahmen, Überziehungen, den Stand von Sicherheiten und die maßgeblichen COREP-Kennzahlen. Diese Berichte werden ständig weiterentwickelt, um den zunehmenden regulatorischen Anforderungen gerecht zu bleiben.

SEGMENTE UND WESENTLICHE PRODUKTE UND PROZESSE

Die J.P. Morgan AG ist ein integraler Bestandteil des weltweiten J.P. Morgan-Konzerns und ein Kern der Aktivitäten des J.P. Morgan-Konzerns in Deutschland. Dabei spielt die Einbettung der Bank in die globalen Segmente Treasury Services und Investor Services der Corporate & Investment Bank des Konzerns eine herausragende Rolle, da es uns erst die internationale Vernetzung von Kundendienstleistungen ermöglicht, dem Motto des J.P. Morgan-Konzerns „First class business in a first class way“ gerecht werden zu können. Die Bank hat sich auch im Jahr 2015 weiter auf ihr Kerngeschäft fokussiert, um aus Frankfurt am Main heraus die Rollen als zentrale Bank des Konzerns für den €-Zahlungsverkehr und als Verwahrstelle und Global Custodian für den deutschen Investmentmarkt zu erfüllen.

So haben wir uns 2015 auf Effizienzsteigerungen in unseren operativen Abläufen fokussiert, um einerseits das residuale Risikoprofil durch verbesserte Kontrollprozesse zur verbessern und andererseits auch die Interaktion mit unseren Kunden weiter zu optimieren. Die Entwicklung unserer KPIs und KRIS sowie die individuelle Rückmeldung unserer Kunden bestärken uns, diesen Weg auch 2016 fortzusetzen.

Treasury Services

Die J.P. Morgan AG trägt die globale Verantwortung innerhalb des Konzerns für den Bereich €-Clearing Operations. Angesichts der Vereinheitlichung des europäischen Zahlungsverkehrs und unserer hohen Technologieinvestitionen erwarten wir, auch in den nächsten Jahren im Markt der Massenzahlungen unsere weltweit führende Technologie und unseren Kundenservice zentral aus der J.P. Morgan AG heraus sowie in Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften

sowohl Firmenkunden wie auch Finanzinstitutionen zur Verfügung stellen zu können. Unsere Top-Position als €-Clearer in TARGET2 und EBA bauen wir mit verbesserten Angeboten für unsere multinationalen Firmenkunden und Finanzinstitutionen im In- und Ausland kontinuierlich weiter aus.

Aufbauend auf diesen infrastrukturellen Dienstleistungen bieten unsere Sales Teams hochentwickelte Lösungen im Cash-, Treasury- und Trade Finance Management für Firmenkunden, Versicherungen und Asset-Manager sowie Finanzinstitutionen an. Die technologische Weiterentwicklung sowie die Erweiterung der Standorte des Konzerns im Rahmen des Konzepts des Global Corporate Banking erlauben unseren Sales Teams, weitreichende globale Cash-Management-Lösungen anzubieten, die vor allem unseren internationalen Kunden bei der Liquiditätssteuerung erhebliche Vorteile bieten. Zusammen mit unserem weiterentwickelten Service-Konzept hat uns dies vor allem im globalen Cash-Management und im Trade Finance Management mit ausgesuchten internationalen Zielkunden weiter wachsen lassen.

Investor Services

Im weltweiten Geschäftsbereich Investor Services des J.P. Morgan-Konzerns fungiert die J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, als voll lizenzierte und regulierte Verwahrstelle, die bereits seit 1995 Global Custody- und Depotbank-Dienstleistungen für institutionelle Kunden in Deutschland anbietet. Die J.P. Morgan AG betreut in dieser Funktion für ihren Kundenkreis derzeit 168 Investmentvermögen mit mehr als 800 Segmenten (sog. Verwaltungseinheiten) mit einem Wert von € 168 Mrd.

Neben der Verwahrung der Vermögensgegenstände bzw. der Führung eines aktuellen Bestandsverzeichnisses (bezüglich nicht verwahrfähiger Vermögenswerte) sowie der Abwicklung

von angewiesenen Transaktionen ist eine unserer Kernaufgaben die Erbringung verschiedener Kontrollfunktionen zum Schutz des jeweiligen Investmentvermögens und des Anlegers. Im Rahmen unserer Kontrollfunktionen tragen wir als Verwahrstelle dafür Sorge, die laufende Tätigkeit der Kapitalverwaltungsgesellschaft in den relevanten Einzelheiten zeitnah zu begleiten und auf Vereinbarkeit mit den gesetzlichen Regelungen, aufsichtsrechtlichen Vorgaben und vertraglichen Bestimmungen zu überprüfen sowie den Bestand der zum Investmentvermögen gehörenden Vermögensgegenstände zu sichern.

Durch die von der J.P. Morgan AG durchgeführten und von der Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) unabhängigen Kontrollen – insbesondere Rechtmäßigkeitskontrolle (Kontrolle der Weisungen der KVG), Kontrolle des von der KVG ermittelten Anteilwertes und Nettoinventarwertes, Anlagegrenzprüfung, Eigentumsüberprüfungspflicht, Überwachung der Zahlungsströme, Kontrollen im Rahmen des Lagerstellenmanagements (u. a. Überwachung der Unterverwahrer), Kontrollen im Hinblick auf Anteilscheingeschäfte und die Ertragsverwendung sowie die Kontrolle von Sicherheiten – stellen wir letztlich sicher, dass auf Seiten der KVG angemessene und kohärente Verfahren und Prozesse (u. a. einschließlich angemessener Bewertungsgrundsätze und -verfahren für die Vermögenswerte des Investmentvermögens) vorhanden sind und hinsichtlich des jeweiligen Investmentvermögens fortwährend zur Anwendung kommen.

Neben den regulatorischen Kontrollaufgaben und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wertpapierverwahrung und der Abwicklung von Handelsgeschäften gehören eine umfassende Produktpalette, Zusatzdienstleistungen und vor allem das Berichtswesen für Kunden (Reporting) zum weiteren Leistungsangebot.

In unserer Funktion als Verwahrstelle für Investmentvermögen können wir feststellen, dass institutionelle Anleger (z. B. Versicherungen und Pensionsfonds) bei der Suche nach Rendite sehr flexibel sind und alternative Investitionslösungen prüfen sowie umsetzen. Im Niedrigzinsumfeld sind Infrastrukturanleihen und -finanzierungen ein weites Feld mit einem breiten Anwendungsspektrum. In diesem Zusammenhang ist bei der Suche nach Lösungen für eine geeignete Anlagestrategie ein verstärktes Interesse an sogenannten Infrastructure Debts festzustellen. Als zulässige Vermögensgegenstände sind solche Anlagen für einen Investmentfonds grundsätzlich erwerbbar und für institutionelle Investoren aufgrund ihrer langen Laufzeiten sehr interessant. Die J.P. Morgan AG als Verwahrstelle hat diese strategische Ausrichtung aufgenommen und die sich daraus ergebenden Herausforderungen, insbesondere bei der Bewertung, der Abbildung und der Eigentumsprüfung, prozessual verarbeitet, um den Kunden die entsprechenden Investitionen zu ermöglichen.

Ein ähnliches Wachstumspotenzial bei sogenannten „Alternative Assets“ ist im Bereich Private Equity zu erkennen. Für diese Anlageklasse bietet J.P. Morgan umfassende End-to-End-Lösungen zur Administration sowie im Hinblick auf das Berichtswesen über die Private Equity und Real Estate Plattform (PeReS) an, die mit der entsprechenden „Depositary-Function“ verbunden werden können. Mandatsgewinne aus der Vergangenheit belegen erfolgreich den Anspruch, bei unserem Kundenstamm als Multifunktionsdienstleister wahrgenommen zu werden.

Innerhalb des J.P. Morgan-Konzerns wird die Ausführung von clearingpflichtigen OTC-Derivaten über zentrale Gegenparteien (sog. CCPs) angeboten. Damit werden die Kunden unterstützt, regulatorische Vorgaben effizient und hinreichend zu berücksichtigen und einzuhalten. Die Möglichkeit,

J.P. Morgan als Clearing-Mitglied auszuwählen, bietet eine gute Chance, Geschäftsaktivitäten positiv zu beeinflussen.

ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Im Bereich Treasury Services muss zwischen der Kundenbetreuung und dem operationellen Hub im €-Clearing Operations unterschieden werden. In der Kundenbetreuung umfasst die Verantwortung der J.P. Morgan AG institutionelle Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand primär mit Sitz in Deutschland oder Österreich. Hierzu gehören im Bereich Banken auch in Deutschland oder Österreich ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen ihren Sitz im Ausland haben.

Mit der globalen Verantwortung für den Bereich €-Clearing Operations innerhalb des Konzerns, der neben dem Kernteam in Frankfurt am Main auch Teams in Schwestergesellschaften des Konzerns in Mumbai (Indien) sowie in Manila (Philippinen) umfasst, betreut die J.P. Morgan AG Kunden aus verschiedenen Ländern, in denen der J.P. Morgan-Konzern tätig ist. In der Funktion als €-Clearer in TARGET2 sowie EBA und gemessen an der Höhe der täglich abgewickelten Zahlungen gehört die J.P. Morgan AG zu den größten Anbietern von Zahlungsdienstleistungen in Deutschland.

Im Bereich Investor Services sind wir als Depotbank bzw. Verwahrstelle derzeit überwiegend für Spezial-Sondervermögen gemäß Investmentgesetz und Spezial-Alternative Investmentfonds (AIF), die dem Kapitalanlagegesetzbuch unterliegen, sowie für Direktanlagen institutioneller Kunden (insbesondere Versicherungen, Versorgungseinrichtungen, Pensionskassen und kirchliche Einrichtungen), Unternehmenskunden und die öffentliche Hand in Deutschland tätig. Hierzu gehören auch in Deutschland ansässige Tochtergesellschaften bzw. Zweigniederlassungen, deren Muttergesellschaften ihren Sitz in anderen

Ländern haben. Die J.P. Morgan AG gehört zu den größten Depotbanken/Verwahrstellen in Deutschland.

Dank der starken Produkt- und Technologiestellung des J.P. Morgan-Konzerns konnte die J.P. Morgan AG eine Reihe von wichtigen Mandaten vor allem im Bereich Investor Services gewinnen, die das Bekenntnis der J.P. Morgan AG sowie des J.P. Morgan-Konzerns zu kundenorientierten und innovativen Produktlösungen unter Ausnutzung von Skaleneffekten standardisierter Prozesse unterstreicht. Die starke Kapitalbasis der J.P. Morgan AG sowie die Mitgliedschaft im System der freiwilligen Einlagensicherung finden ein positives Echo bei unseren Kunden, was das Commitment des Konzerns in die J.P. Morgan AG sowie den Standort Deutschland unterstreicht.

WESENTLICHE RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Das rechtliche und aufsichtsrechtliche Umfeld in 2015 zeichnete sich durch Kontinuität aus, die im Wesentlichen die Umsetzung von EU-Initiativen im Fokus hatte, aber keinen wesentlichen Einfluss auf das Kerngeschäft und die Kundenbeziehungen der J.P. Morgan AG hatte.

Im Vordergrund des Dialogs mit Kunden stand wiederum die Platzierung überschüssiger Liquidität angesichts der anhaltenden Negativzinspolitik der Europäischen Zentralbank auf der einen Seite und angesichts der Bemühungen des Konzerns die sogenannten „Non-Operating Deposits“ zu reduzieren. Hierzu möchten wir auch auf die Veröffentlichungen der JPMorgan Chase & Co. auf ihrer Webseite verweisen.

Themen, die uns heute schon beschäftigen mit Blick auf die kommenden Jahre, sind u. a. konkrete Umsetzungsprojekte, wie die Implementierung der erweiterten Anforderungen zu

den Aufgaben und Pflichten der Verwahrstelle, die die BaFin im Oktober 2015 veröffentlicht hatte, aber auch zukunftsweisende Innovationen.

PERSONALENTWICKLUNG

Die Mitarbeiterzahl der J.P. Morgan AG hat sich 2015 im Vergleich zum Vorjahr von 262 auf durchschnittlich 268 Mitarbeiter erhöht. Die Fluktuation im Jahr 2015 betrug 9 % und ist somit im Gegensatz zum Jahr 2014 mit 12 % gesunken. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter nutzten wie im Jahr zuvor 20 % flexible Arbeitszeitregelungen.

In Übereinstimmung mit unserem Geschäftskonzept legen wir wiederum höchste Aufmerksamkeit auf die qualitative Personalauswahl bei Neueinstellungen sowie auf die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

Die Personalpolitik der J.P. Morgan AG ist auf höchste Mitarbeiterqualität und Diversität ausgerichtet und enthält gleichzeitig das klare Bekenntnis zur Anpassung an die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Die Grundzüge des Vergütungssystems der J.P. Morgan AG sind in einem separaten, jährlichen Vergütungsreport (Remuneration Report) auf der folgenden Internetseite dargestellt: [http://www.jpmorgan.com/investor-relations/sec & Other Fillings/Basel Pillar 3 Disclosures/germany](http://www.jpmorgan.com/investor-relations/sec-&Other-Fillings/Basel-Pillar-3-Disclosures/germany)

GESCHÄFTSVERLAUF

2015 war für die J.P. Morgan AG ein Jahr der Konsolidierung mit einer dennoch befriedigenden wirtschaftlichen Entwicklung.

Unser Ergebnis leidet weiterhin unter der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Zentralbanken, jedoch konnte das Provisi- onsergebnis insbesondere durch Preiserhöhungen in Treasury

Services im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden, während das Ergebnis in Investor Services auf dem guten Niveau des Vorjahres gehalten werden konnte.

Insgesamt stellt sich das Zins- sowie das Provisionsergebnis im Jahr 2015 gegenüber der Planung für das Geschäftsjahr deutlich stärker als erwartet dar.

Leider haben wir aufgrund höherer konzerninterner Projekt- und Verwaltungskosten sowie der ungünstigen Entwicklung des USD-Wechselkurses einen gestiegenen Aufwand von rund 13 % erfahren, der das operative Ergebnis in beiden Segmenten nachhaltig belastet hat.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 ist gegenüber der Stichtagsbetrachtung zum 31. Dezember 2014 um 14 % gesunken, jedoch kann dies nicht als Indikator für einen Rückgang der Geschäftsaktivitäten interpretiert werden, sondern als ein Ausdruck eines optimierten Treasury Managements innerhalb des J.P. Morgan-Konzerns.

Insgesamt gesehen beurteilen wir das Jahr 2015 als verhalten positiv. Die Geschäftsentwicklungen unserer Kernaktivitäten in Treasury Services und Investor Services entsprechen unseren Erwartungen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

ERTRAGSLAGE

Dank der Intensivierung unserer Aktivitäten mit Bestandskunden, ist es der J.P. Morgan AG im Jahr 2015 gelungen, das Provisionsergebnis zu steigern. Im Geschäftsjahr liegt das Provisionsergebnis mit € 73,4 Mio. um 15,9 % über dem Vorjahreswert. Das Zinsergebnis hat sich im Vergleich zum

Vorjahr positiv entwickelt und liegt mit € 29,7 Mio. um € 16,1 Mio. höher als im Vorjahr. Als wesentliche Einflussfaktoren auf das Zinsergebnis sind vor allem der im Vorjahr beschlossene Aufbau des Anleiheportfolios – aus erstklassigen Wertpapieren – sowie die Restrukturierung des Reverse Repo Portfolios zu nennen. Die Planzahlen für das Jahr 2015 wurden im Zinsergebnis übertroffen, wobei das Provisionsergebnis der Planung weitestgehend entspricht. Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen um 20,4 % auf nunmehr € 33,3 Mio. für das Jahr 2015 zurück. Insbesondere das Bewertungsergebnis aus der Zeitwertänderung des Deckungsvermögens und den Aufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen haben zu diesem Ergebnis beigetragen.

Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 13,4 % gestiegen. Der Anstieg wurde primär durch erhöhte Projektkosten getrieben. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich damit um 26,6 % auf € 17,1 Mio. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2015 beläuft sich nach Steuern auf € 8,1 Mio.

Das Ergebnis bedeutet einen Return on Equity von 1,3 % nach 1,8 % im Vorjahr.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele

Die Bilanz der J.P. Morgan AG ist geprägt von den Einlagen ihrer institutionellen Kunden und Banken durch das €-Clearing-Geschäft und die Verwahrstelle und zeigt auch 2015 eine ausgesprochen stabile Finanzlage. Inanspruchnahmen von Krediten ermöglichen wir unseren Kunden lediglich durch die Einräumung von Intraday-Linien und kurzfristigen Overnight-Überziehungslinien bei Fehldisposition in beiden Geschäftsbereichen. Der aus dieser einlagengetriebenen Geschäftspolitik entstehende Liquiditätsüberschuss wird im Wesentlichen

in Reverse-Repo-Transaktionen mit der JPMorgan Chase Bank, n.A., investiert. Das Anleiheportfolio, bestehend aus Wertpapieren erstklassiger Emittenten, wurde sukzessive im Laufe des Geschäftsjahres 2015 deutlich reduziert.

Die J.P. Morgan AG war auch 2015 jederzeit mit ausreichender Liquidität versorgt. Liquidität steuert die Bank konservativ. Die Liquiditätskennzahl erreichte zum 31. Dezember 2015 1,91 und betrug im Durchschnitt 1,83, während die Liquidity Coverage Ratio bei 149,0 % lag.

Kapitalstruktur

Das haftende Eigenkapital hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um den Gewinnvortrag des Vorjahres erhöht. Mit der Bilanz zum 31. Dezember 2014 ergibt sich eine Kernkapitalkennziffer von 88,87 % und eine Gesamtkapitalkennziffer von 114,32 %. Mit dieser Kapitalausstattung ist die J.P. Morgan AG weiterhin in einer komfortablen Position, das bestehende Geschäft sowie das geplante Geschäftswachstum anforderungskonform mit Kapital zu unterlegen. Das regulatorische Eigenkapital der J.P. Morgan AG bestand zum Stichtag 31. Dezember 2015 aus den folgenden Teilen:

Tier 1:	€ 649 Mio. Stammkapital, Rücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken
Upper Tier 2:	€ 0 Mio.
Lower Tier 2:	€ 186 Mio. Nachrangdarlehen
Total Tier 2:	€ 186 Mio.

Außerbilanzielle Geschäfte

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert. Für die von der J.P. Morgan AG begebenen Emissionen haben wir zur Risikoabsicherung Total Return

Swaps sowie zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken aus dem Wertpapierportfolio Zinsswaps mit der JPMorgan Chase Bank, n.A., abgeschlossen.

VERMÖGENSLAGE

Bei unseren Kunden verringerten sich die Forderungen durch eine geringere Inanspruchnahme von kurzfristigen Überziehungskrediten und durch geringere Ausnutzung der Disposition der Liquidität stichtagsbedingt leicht um € 9 Mio. auf € 222 Mio. und die Einlagen gingen um € 491 Mio. auf € 6.244 Mio. zum Bilanzstichtag zurück. Bei Kreditinstituten erhöhten sich durch höhere Treasury-Aktivitäten die Forderungen um € 48 Mio. auf € 9.900 Mio. (davon Guthaben bei Zentralnotenbanken: € 1.961 Mio.). Dagegen verringerten sich die Verbindlichkeiten um € 1.477 Mio. auf € 5.369 Mio. zum Bilanzstichtag. Die Bilanzsumme der J.P. Morgan AG hat sich damit verringert und lag zum Bilanzstichtag auf einem Niveau von € 12.516 Mio. Die Gesamtkapitalkennziffer lag zum 31. Dezember 2015 bei 114,32 und betrug im Durchschnitt für das Jahr 2015 131,63.

Das Wertpapierportfolio mit erstklassigen Schuldneriteln wurde im Laufe des Geschäftsjahres deutlich reduziert und ist im Vergleich zum 31. Dezember 2014 sukzessive um € 1.027 Mio. auf einen Buchwert von € 359 Mio. zurückgegangen. Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Veränderungen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Finanzielle Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung der J.P. Morgan AG definiert wurden, umfassen insbesondere

absolute KPIs (Key Performance Indicator) wie das Zinsergebnis, das Provisionsergebnis sowie das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Daneben werden Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio und die Gewinnspanne vor Steuern zur Messung der Leistungsfähigkeit herangezogen. Die KPIs werden direkt aus den Informationen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses abgeleitet und stellen sich für das aktuelle und vorangegangene Geschäftsjahr wie folgt dar:

MIO. €	2015	2014
Nettoertrag	136,4	118,7
Zinsergebnis	29,7	13,6
Provisionsergebnis	73,4	63,3
Gesamtaufwand	119,3	105,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17,1	13,5
Nachsteuerergebnis	8,1	10,9
Eigenkapital	629	621
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (Nachsteuerergebnis/durchschnittliches Eigenkapital)	1,3 %	1,8 %
Kapitalrendite (Nachsteuerergebnis/Bilanzsumme)	0,06 %	0,08 %
Cost-Income-Ratio (Gesamtaufwand/Nettoertrag)	87,46 %	88,71 %
Gewinnspanne vor Steuern (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit/Nettoertrag)	12,55 %	11,37 %
Kernkapitalkennziffer	88,9 %	115,13 %
Gesamtkapitalkennziffer	114,3 %	143,92 %

Die deutliche Steigerung des Zinsergebnisses von rund 119 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Aufbau des aus erstklassigen Wertpapieren bestehenden Anleiheportfolios, die Restrukturierung des Reverse Repo Portfolios sowie

auf das positive Zinsergebnis aus Fremdwährungsbeständen zurückzuführen.

Die Entwicklung des Provisionsergebnisses verlief ebenfalls positiv, wobei die Erträge der Verwahrstelle auf hohem Niveau stabil geblieben sind und die Steigerung der Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr im Wesentlichen durch Preiserhöhung der konzerninternen Dienstleistungen erzielt werden konnten. Zusätzliche Erträge aus Neukundengewinnung haben 2015 in beiden Segmenten keine wesentliche Rolle gespielt.

Die Zahlungsvolumina über TARGET2 lagen 2015 6,9 % über dem Vorjahr; auch in Bezug auf EBA EURO1 als den zweiten High-Value Payment Channel der J.P. Morgan AG im €-Zahlungsverkehr konnten wir eine ähnliche Entwicklung beobachten. Das Wachstum der Verwahrstelle lag – gemessen an den Assets under Custody – sogar bei über 8 %, so dass die negativen Auswirkungen eines immer stärker werdenden Preisdrucks abgefedert werden konnten.

Das Nettoertragsziel von € 133 Mio. konnte trotz der unbefriedigenden Entwicklung im Bereich der Pensionen mit € 136,4 Mio. leicht übertroffen werden.

Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum hat sich das operative Ergebnis daher um rund 26,6 % auf € 17,1 Mio. im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Die Cost-Income-Ratio konnte – trotz dieser positiven Entwicklung – nur unwesentlich von 88,71 % auf 87,46 % reduziert werden. Dies ist im Wesentlichen auf die ungünstige Entwicklung des USD-Wechselkurses im Laufe von 2015 zurückzuführen, da Konzernverrechnungen in USD mit rund 40 % des Gesamtaufwands zu Buche schlagen.

Die Eigenkapitalrentabilität (RoE) ist von 1,8 % im Vorjahreszeitraum auf 1,3 % gesunken und lag somit unter 2 %, wie in der Planung prognostiziert. Die Kern- und Gesamtkapitalkennziffern sind aufgrund der Veränderungen erwartungsgemäß im Vergleich zum 31. Dezember 2014 gesunken, liegen jedoch weiterhin in einer äußerst komfortablen Bandbreite.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren orientieren sich an der Rolle der J.P. Morgan AG als Transaktionsbank im €-Zahlungsverkehr sowie als Verwahrstelle. Neben den tatsächlichen Volumina, die die J.P. Morgan AG für ihre Kunden abwickelt, fokussieren wir uns auf den Automatisierungsgrad sowie die tatsächlichen Verluste aus operativen Fehlern. Zudem messen wir die Fluktuationsquote als Indikator der Stabilität unserer operativen Plattform aus Mitarbeitersicht.

	2015	2014
Anzahl der Zahlungsinstruktionen – High Value (TARGET2 & EBA EURO1)	4,5 Mio.	4,2 Mio.
Anzahl der Zahlungsinstruktionen – Low Value (STEP2 only)	71 Mio.	132 Mio.
Straight-Through-Processing-Rate	98,42 %	98,35 %
Assets under Custody (in € Mrd.)	287	274
Kundenzufriedenheit – Verwahrstelle (Internal Score)	3.727	2.751
Operative Verluste (in € Mio.)	0,6	0,2
Fluktuationsquote	9 %	12 %
Gender Diversity	35 %	36 %

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die das Geschäftsvolumen der J.P. Morgan AG beschreiben, zeigen ein stabiles Umfeld mit einer weiteren Verbesserung des Automatisierungsgrades im Zahlungsverkehr auf einem bereits sehr hohem Niveau. Zwar ist unser Abwicklungsvolumen im

Low-Value Clearing 2015 im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen, jedoch ist dies das Ergebnis einer kontrollierten Konsolidierungs- und Risikostrategie im Hinblick auf unser Kundenportfolio.

Im Bereich der Verwahrstelle konnten wir eine deutliche Steigerung der Kundenzufriedenheit erzielen. Diese positive Entwicklung zeigt sich auch in dem gestiegenen Wert der Assets, die uns unsere Kunden in der Verwahrstelle anvertrauen. Nach einer erhöhten Anzahl von Kundenbeschwerden im Vorjahr, in dem wir dem J.P. Morgan Business Principle eines „Excellent Client Service“ zeitweise nicht gerecht werden konnten, haben unsere entschiedenen Maßnahmen, den Erwartungen unserer Kunden gerecht zu werden bzw. diese sogar zu übertreffen, eine nachhaltige Wirkung gehabt.

Aus operativer Sicht gilt weiterhin das Ziel einer größeren Automatisierung, die Hand in Hand mit Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung sowie mit der Reduzierung von Fehlerquellen geht.

Die operativen Verluste hielten sich daher auch 2015 in einem akzeptablen Rahmen, auch wenn wir hinter unseren ambitionierten Zielen zurückgeblieben sind. „Operational Excellence“ bleibt hierbei unser Leitgedanke und damit verbunden unser Streben nach einer ständigen Verbesserung unserer Technologieplattformen, der internen Kontrollsysteme sowie nach einer kontinuierlichen Ausbildung unserer Mitarbeiter. Es ist uns wichtig, dass wir unsere operativen Fehler genau analysieren und hier für die Zukunft die notwendigen Konsequenzen ziehen. Daher ist uns eine offene „Risiko- und Fehlerkultur“ ein besonderes Anliegen.

Die niedrige Fluktuationsquote an einem Finanzstandort wie Frankfurt mit einem verschärften Wettbewerb um „Talents“

sehen wir ebenfalls als Ergebnis unserer Anstrengungen, das Arbeitsumfeld sowie die Entwicklungsmöglichkeiten unserer Mitarbeiter stetig zu verbessern. Es wird weiterhin eine unserer Prioritäten sein, die Ziele einer „Great Team & Winning Culture“ überzeugend umzusetzen.

Für 2016 erwarten wir eine Erhöhung der Anzahl an Zahlungsinstruktionen im High-Value-Bereich und der Assets under Custody. Im Low-Value-Bereich erwarten wir dagegen einen Rückgang. Die Straight-Through-Processing-Rate und die Kundenzufriedenheit sollen sich weiter moderat erhöhen. Bei der Fluktuationsrate erwarten wir einen Anstieg.

BUSINESS PRINCIPLES „HOW WE DO BUSINESS“

Die J.P. Morgan AG ist vollständig in die Unternehmenskultur der JPMorgan Chase & Co. integriert, deren Leitgedanken durch die vier Säulen der konzernweiten Business Principles überzeugend beschrieben werden:

- Exceptional Client Service
- Operational Excellence
- A Commitment to Integrity, Fairness and Responsibility
- A Great Team and Winning Culture

Für weitere Details verweisen wir auf die Internet-Seite der JPMorgan Chase & Co.:

<http://www.jpmorganchase.com/corporate/About-JPMc/business-principles.htm>

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen der J.P. Morgan AG haben wir unser Mutterunternehmen, die JPMorganChase Bank, N.A.,

sowie die J.P. Morgan International Finance Ltd. identifiziert. Als nahestehende Personen behandeln wir die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der J.P. Morgan AG sowie deren Familienangehörige.

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahestehenden Unternehmen getätigt:

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Geschäfte in Total Return Swaps
- Reverse Repos
- Nostrokontenführung
- Bereitstellung von nachrangigem Kapital
- Bezug und Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die J.P. Morgan AG hat für jedes Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen, die der J.P. Morgan AG im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es werden keine Transaktionen mit nahestehenden Personen getätigt.

Prognosebericht

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE KOMMENDEN GESCHÄFTSJAHRE

Unser Prognosebericht aus dem letzten Jahr hat auch für das kommende Jahr im Wesentlichen noch seine Gültigkeit:

Im Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland gehen wir von einer anhaltenden positiven, jedoch schwächeren Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes, getragen von einer weiterhin expansiven Geldpolitik und gestützt von einem

anhaltenden Produktivitätsanstieg, aus. Für den Euroraum erwarten wir eine Konjunktur mit schwachem Wachstum und einem steigenden Deflationsdruck. Die weltwirtschaftliche Dynamik wird ihr vergleichsweise einheitliches Bild der vergangenen Jahre verlieren, so dass es ein heterogeneres Bild mit großen regionalen Unterschieden geben wird. Hier spielen der Fall des Ölpreises und die insgesamt gesunkenen Rohstoffpreise, die Verschiebungen der Wechselkursrelationen, aber auch das geopolitische Umfeld weiterhin eine entscheidende Rolle.

Auch in den kommenden Jahren sehen wir eine Fortsetzung des Trends zu einer Professionalisierung des Cash Managements in Unternehmen, Pensionskassen und Versicherungen mit dem Ziel einer weiteren Integration der Wertschöpfungskette in das Liquiditätsmanagement eines Unternehmens zur weiteren Ertragsoptimierung. Angesichts des negativen Zinsumfelds, das sich unserer Meinung nach 2016 nicht wesentlich verändern wird, und angesichts der expansiven Geldpolitik, werden die Möglichkeit der Banken, „non-operating liquidity“ der Kunden aufzunehmen, und die Ertrags- und Risikoziele unserer Kunden weiterhin im Fokus des Dialogs zwischen Banken und Kunden stehen.

Angesichts eines weiterhin hohen Investitionsbedarfs bei Banken und den steigenden Kosten, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechend umsetzen zu können, sehen wir erste Konsolidierungstendenzen am Markt, aus denen sich für uns neue Möglichkeiten ergeben könnten, generisch zu wachsen. Die führende globale Stellung unseres Mutterhauses sowie die weltweiten Investments in die unserem Geschäft zugrunde liegende Technologie werden uns dabei helfen, unsere Wettbewerbsposition am Markt weiterhin zu stärken. Mit der phasenweisen Implementierung von TARGET2Securities (T2S) sehen wir schon heute und auch in Zukunft eine weitere

Verschiebung im Wettbewerbsumfeld, die sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Hier wird die J.P. Morgan AG als konzerninterner Dienstleister im €-Zahlungsverkehr eine wesentliche Rolle spielen. Wir sehen hier Wachstumschancen für das Provisionsergebnis in Treasury Services bis zu 10 %, jedoch auch Risiken, die zu einem Rückgang von 5 % im Provisionsergebnis führen könnten, wobei die Risiken aufgrund der konzernweiten Verflechtung eher als gering einzustufen sind.

Der Trend der großen Kapitalsammelstellen, ihre Anlagen dem geänderten Bild einer immer stärker globalisierten Wirtschaft anzupassen, und die daraus folgende Nachfrage nach Global-Custodian-Dienstleistungen werden auch 2016 anhalten. Hieraus können sich Wachstumschancen für das Verwahrstellengeschäft ergeben, die über ein Wachstum von 5 % der Assets under Custody hinausgehen können.

Die Global Corporate Banking Organisation, die in den letzten Jahren aufgebaut wurde und uns eine stark erweiterte Präsenz in den wichtigsten Märkten der Welt bietet, hat hier einen wesentlichen Beitrag geleistet, die Kundennähe zu intensivieren, kundenspezifische Lösungen zu entwickeln und Cross-Selling Opportunities zu realisieren.

Risiken für unser Geschäft sehen wir weiterhin in einer überproportionalen Regulierung der Finanzmärkte, jedoch gehen wir weiterhin davon aus, dass die Aufsichtsbehörden weltweit ein koordiniertes und maßvolles Konzept für die Regulierung erarbeiten und umsetzen werden. Hier sehen wir vor allem auch eine weitere Belastung durch eine Intensivierung der Kontrollaufgaben und Berichtspflichten, die durch Kosteneinsparungen in den operativen Bereichen kompensiert werden müssen, um die Ertragslage der J.P. Morgan AG nicht nachhaltig zu beeinträchtigen.

Möglichkeiten, diese Kosten an unsere Kunden weiterzugeben, sind angesichts des zunehmenden Preisdrucks im Transaktionsgeschäft mit vielen Wettbewerbern nur begrenzt möglich. Insbesondere die Frage der Liquiditätskosten wird für die kommenden Jahre ein Thema sein, welches wir mit unseren Kunden besprechen werden.

Weitere Risiken sehen wir in der politischen Destabilisierung einzelner Länder bzw. Regionen, die zu einer deutlichen Verschlechterung der Marktlage führen könnte, die sich negativ auf die Kreditwürdigkeit unserer Kunden auswirken und somit zu nachhaltigen Ertragsverlusten führen könnte.

ERWARTUNGEN ZUR ENTWICKLUNG DER BANK

Dank unserer konsequent konservativen Risikopolitik erwarten wir auch für die beiden nächsten Jahre keine risikobezogenen Ausfälle.

Für 2016 erwarten wir einen Anstieg unseres Provisionsergebnisses in Investor Services, aber auch in Treasury Services dank der Akquisition von Neukunden im High-Value Segment. Im Bezug auf das Zinsergebnis erwarten wir aufgrund unseres deutlich geringeren Bestands in unserem Wertpapierportfolio einen leichten Rückgang unseres Zinsergebnisses.

Dank eines anhaltend disziplinierten Kostenmanagements erwarten wir, dass die Kosten auf dem Niveau des Vorjahres bleiben werden, so dass das geplante Ergebnis – ohne Berücksichtigung der Effekte aus Pensionsverpflichtungen – bei € 13 Mio. liegen wird.

ANNAHMEN

Diesen Erwartungen liegen die Annahmen eines stabilen politischen Umfelds in Deutschland und Europa mit einem erfolgreichen Krisenmanagement sowie einer stagnierenden

Wirtschaftsleistung der Euroländer über die kommenden zwei Jahre zugrunde. Deutschland wird daher – basierend auf den veröffentlichten Economic Research Reports des J.P. Morgan-Konzerns – jedoch im Gegensatz zum Vorjahr mit einem erwarteten BIP-Wachstum von 1,9 % – keine herausragende Stellung im Euroraum als Wachstumsmotor mehr wahrnehmen. Wir gehen ebenfalls davon aus, dass es nicht zu einem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union kommen wird.

Im Hinblick auf die Weltwirtschaft gehen wir davon aus, dass die in den vergangenen Jahren dynamische Entwicklung der Schwellenländer 2016 aufgrund eines weiterhin niedrigen Ölpreises, der anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten und der sinkenden Inlandsnachfrage in einigen wichtigen Schwellenländern noch weiter abkühlen wird und sich damit auch negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung in den etablierten Industrieländern auswirken wird.

Des Weiteren gehen wir davon aus, dass die EZB auch 2016 an ihrer Negativzinspolitik festhalten wird und diese auch 2017 weiter fortführen wird. Zudem haben wir die Annahme getroffen, dass die durchschnittliche Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar mit Schwankungen auf dem Niveau des Jahresanfangs 2016 sein wird.

SEGMENTENTWICKLUNG

In der Planungsrechnung für die nächsten Jahre gehen wir für den Bereich Investor Services von einem Wachstum der Gesamterträge von durchschnittlich 5 % p.a. für die Jahre 2016 und 2017 aus, während wir für den Bereich Treasury Services in 2016, aufgrund einer konservativen Planung des Zinsergebnisses, einen leichten Rückgang der Gesamterträge sehen, der jedoch im Jahr 2017 dank der Akquisition von Neukunden mit einem Wachstum um die 4 % wieder umgekehrt wird. Insgesamt gehen wir von einem durchschnittlichen

Wachstum des Provisionsergebnisses von 4,1 % p. a. für 2016 und 2017 aus.

Im Jahr 2016 erwarten wir anhand der Planung Nettoerträge i. H. v. € 124 Mio. Im Vergleich zu € 136,4 Mio. im Vorjahr, wobei die Differenz mit dem Sondereffekt aus dem Verkauf des Wertpapierportfolios im Vorjahr zu erklären ist.

Die Eigenkapitalrentabilität wird daher im Jahr 2016 deutlich unter 2 % liegen, die Gewinnspanne wird bei 5 % erwartet und die Cost-Income-Ratio wird konstant hoch bei 95 % erwartet. Die Kernkapital- und Gesamtkapitalziffern erwarten wir unverändert im laufenden Geschäftsjahr.

ZAHLUNGSFÄHIGKEIT

Aufgrund der von unserem Geschäftsmodell vorgegebenen Struktur der Bilanz ist die Zahlungsfähigkeit der J.P. Morgan AG auch zukünftig zu jeder Zeit gesichert. Zusätzlich fährt die Bank eine hohe Liquiditätskennzahl (1,95; Stand 31.12.2015) und betreibt eine nur stark limitierte Fristentransformation zur Erlangung einer zusätzlichen Zinsmarge. Mit einer Liquidity Coverage Ratio von 149,0 % zum 31. Dezember 2015 liegt auch diese deutlich über der seit Oktober 2015 verpflichtenden Mindestquote von 60 %.

Risikobericht

ORGANISATION & STEUERUNG

Das Risikomanagement der J.P. Morgan AG verantwortet der Vorstand „Marktfolge“ mit regelmäßiger Berichterstattung an den Gesamtvorstand sowie den Aufsichtsrat der J.P. Morgan AG. Hierbei bezeichnet die J.P. Morgan AG die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner

oder externer Faktoren als Risiko und steuert dies im Rahmen des Risikomanagements.

Das Kontrollsystem der J.P. Morgan AG setzt sich aus den Geschäftsbereichen („First Line of Defense“), den Kontrollfunktionen und der Internen Revision zusammen:

- First Line of Defense: Es obliegt der Verantwortung der Geschäftsbereiche, effektive interne Kontrollen zu entwickeln und umzusetzen. Dazu gehören die Identifikation und das Adressieren von Risiken und das Agieren in einem robusten Kontrollumfeld.
- Kontrollfunktionen: Risikomanagement, Rechnungswesen & Controlling, Compliance und Rechtsabteilung haben jeweils klar definierte Aufgaben, arbeiten jedoch eng zusammen, um die Geschäftsaktivitäten zu überwachen und zu beaufsichtigen.
- Interne Revision: Die Interne Revision handelt unabhängig von den Geschäftsbereichen und den Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG. Sie prüft die Effektivität der Unternehmenssteuerung, der internen Kontrollen und des Risikomanagements. Zusätzlich erfolgt eine jährliche Prüfung des Risikofrüherkennungs- und internen Überwachungssystems durch den Abschlussprüfer.

Für die operative Umsetzung der Risikosteuerung und -überwachung sind unabhängige Kontrollfunktionen unter Berücksichtigung der konzernweiten Infrastruktur verantwortlich, die direkt an den Vorstand „Marktfolge“ als Chief Risk Officer (CRO) berichten.

Hierzu gehören im Wesentlichen der Market und Credit Risk Officer für die Risikoüberwachung von Kredit- und Marktpreisrisiken, der Risk Governance Officer als Risikocontroller, Treasury & Credit Control für die Überwachung von Liquiditäts-

täts- und Marktpreisrisiken sowie der Location Control Officer für die Überwachung der operationellen Risiken.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Risikostrategie leitet sich direkt aus der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan AG ab. Sie wird vom Gesamtvorstand der J.P. Morgan AG festgelegt und jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt.

In der Risikostrategie wird festgelegt, wie die J.P. Morgan AG die eingegangenen Risiken im Rahmen der Geschäftsaktivitäten steuert. Durch Limitierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass Risikotragfähigkeit und Liquidität jederzeit gegeben sind. Die Risikostrategie deckt alle wesentlichen Risiken ab und wird – falls notwendig – in Form von Teilrisikostrategien für die einzelnen Risikoarten weiter spezifiziert und über Policies, Richtlinien und Arbeitsanweisungen konkretisiert und operationalisiert. Die Überprüfung der Risikostrategie auf ihre Vollständigkeit und Angemessenheit erfolgt im Rahmen der jährlichen (bzw. bei Bedarf ad-hoc durchgeführten) Risikoinventur. Diese stellt sicher, dass alle für die J.P. Morgan AG wesentlichen Risiken in der Risikostrategie Berücksichtigung finden.

Die Klassifizierung der einzelnen Risikoarten als wesentlich richtet sich danach, ob das Eintreten eines Risikoereignisses einen maßgeblichen negativen Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG haben könnte.

Entsprechend der Risikoinventur 2015 sind die folgenden Risikoarten für die J.P. Morgan AG wesentlich:

- Kreditrisiko,
- Marktrisiko,
- Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch,

- Geschäftsrisiko,
- Liquiditätsrisiko,
- Pensionsrisiko und
- operationelle Risiken.

Als Ergebnis der Analyse wird zudem der Risikoappetit durch eine Aufteilung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten definiert. Hierdurch wird eine Limitierung erreicht, deren Einhaltung im Rahmen des unterjährigen Monitorings überprüft wird.

Für die Risikosteuerung und -überwachung gelten zudem folgende Grundsätze:

- Für alle risikobehafteten Geschäftsbereiche bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und dokumentierte Prozesse, über die sich die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Beteiligten herleiten.
- Es herrscht eine eindeutige „Segregation of Duties“ zwischen Markt und Marktfolge, um mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden.
- Für die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation der Risikoarten werden bei der J.P. Morgan AG – unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur – geeignete Verfahren definiert und umgesetzt.
- Alle wesentlichen Risikoarten werden über sachgerechte Limite gesteuert und wirksam überwacht.

RISIKOMESSUNG UND BERICHTERSTATTUNG

Risikomessung und Berichterstattung erfolgen in der J.P. Morgan AG je nach Risikoart in einem täglichen (Kredit-, Markt-, Liquiditätsrisiko), einem monatlichen (Operationelle und Ertragsrisiken) oder einem quartalsweisen Zyklus (Pensionsrisiken). Die Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt monatlich.

Neben regulatorischen Limiten hat der Vorstand der J.P. Morgan AG eine Reihe von Frühwarnindikatoren definiert, die täglich bzw. zeitnah überwacht werden. Indikatoren und Risikolimiten umfassen u. a. Sanierungsindikatoren, Kreditlimite, Anlagelimiten, Bietungslimiten, Positionslimiten sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan AG und sind klar dokumentiert. Diese betrachten auch das Konzentrationsrisiko gegenüber anderen J.P. Morgan-Einheiten.

Der Vorstand erhält für seine monatlichen Sitzungen eine detaillierte Übersicht der Entwicklung in den Geschäftsbereichen, Informationen zur finanziellen Entwicklung, einen detaillierten Risikobericht sowie einen Bericht der Corporate Functions. Der quartalsweise Risikobericht geht in seinem Umfang über die monatliche Berichterstattung deutlich hinaus und stellt die Risikosituation ausführlicher dar.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Sitzungen eine aktuelle Zusammenfassung der in den Vorstandssitzungen erörterten Themen, dies beinhaltet eine Zusammenfassung des Risikoberichts.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT UND STRESSTESTING

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung der J.P. Morgan AG mit dem Ziel, jederzeit ein angemessenes Risikoprofil und eine adäquate Kapitalausstattung sicherzustellen. Hierbei hat sich die J.P. Morgan AG für einen Going-Concern-Ansatz entschieden, bei dem die Kerngeschäftsaktivitäten auch dann noch weitergeführt werden können, wenn alle Positionen des definierten Risikodeckungspotenzials durch sich realisierende Risiken vollständig aufgezehrt würden. Das Konfidenzniveau von 95 % entspricht den zugrunde liegenden Annahmen des Going-Concern-Ansatzes, Risikodeckungspotenzial und das ökonomische Kapitalmodell

sind entsprechend ausgestaltet. Der Betrachtungszeitraum beträgt 1 Jahr. Parallel wird als komplementärer Steuerungskreislauf ein Gone-Concern-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99,91 % betrachtet.

Entsprechend der Risikoinventur werden Kredit-, Markt-, Operationelle-, Pensions-, Geschäfts- und Zinsrisiken im Bankbuch als Relevante Risikoarten im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung quantifiziert.

Liquiditätsrisiken sind Bestandteil des Stresstestings.

Das Risikodeckungspotenzial besteht im Wesentlichen aus der Gewinnrücklage der J.P. Morgan AG, der § 340g HGB Reserve für allgemeine Bankrisiken, den Gewinnvorträgen, dem erzielten Gewinn des Geschäftsjahrs sowie dem Plangewinn der folgenden Jahre. Hiervon abgezogen wird die Quantifizierung des Geschäftsrisikos, die vor allem die planerische Unsicherheit beschreiben soll.

Auch im Geschäftsjahr 2015 haben wir das Risikotragfähigkeitskonzept der J.P. Morgan AG weiterentwickelt. Dies betrifft vor allem die überarbeitete Definition des Risikodeckungspotenzials für den Going-Concern-Ansatz, die Berücksichtigung des Zinsrisikos aus dem Anlagebuch, die Weiterentwicklung der Berechnung des Konzentrationsrisikos sowie die separate Behandlung des Pensionsrisikos als komplementäre Komponente im Risikotragfähigkeitskonzept.

Die Quantifizierung des Kapitalbedarfs für die eingegangenen Risiken erfolgt über interne, institutsspezifische Berechnungsansätze. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt vierteljährlich. Per 31. Dezember 2015 betrug die Ausnutzung 61,2 %. Auch im Rahmen des integrierten Stresstestings war die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleistet.

MIO. €	Regulatorisch			Ökonomisch		
	31.12.2014	30.06.2015	31.12.2015	31.12.2014	30.06.2015	31.12.2015
Risikoart						
Kreditrisiko	25,8	19,6	35,7	15,7	17,3	12,6
Operationelles Risiko	15,2	16,2	16,2	4,6	20,1	15,0
Marktrisiko	4,6	7,0	3,6	17,5	5,6	5,3
IRBB	–	–	–	–	–	27,8
Pensionsrisiko	–	–	–	25,0	25,0	–
Kapitalbedarf	45,7	42,8	55,5	62,8	68,0	60,7
Risikodeckungsmasse	821,3	833,8	834,2	141,9	152,1	99,2

Zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit sind für jede Risikoart Stressszenarien definiert. Diese greifen im Rahmen von integrierten makroökonomischen Stressszenarien ineinander.

Sie werden zum Teil monatlich, ansonsten vierteljährlich analysiert. Risikotragfähigkeitskonzept und Stresstests werden jährlich, aufbauend auf der Risikoinventur, validiert.

Der regulatorische Kapitalbedarf wird für die einzelnen Risikoarten durch das Regulatory Reporting Team täglich überwacht und ist in der obigen Tabelle dargestellt (alle Zahlen in Mio. €). Der ökonomische Kapitalbedarf gemäß Going- und Gone-Concern-Ansatz wird zudem monatlich durch Risk Governance berechnet. Auch 2016 werden wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Risikotragfähigkeitskonzepts arbeiten, wobei wir durch die aufsichtsrechtliche Implementierung des SREP-Konzeptes weitere methodische Anpassungen erwarten.

RISIKOARTEN

Kreditrisiko

Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aus dem Ausfall eines Kunden oder einer Gegenpartei.

Aufgrund der Kerngeschäftsfelder der J.P. Morgan AG ist das Kreditrisiko das bedeutendste Risiko:

- zum einen das Kreditausfallrisiko, das im Wesentlichen durch die Ziehung definierter Überziehungslinien an Kunden, die ihre Zahlungsverkehrskonten im €-Clearing oder in der Verwahrstellenfunktion bei der J.P. Morgan AG unterhalten, entsteht,
- zum anderen das Kontrahentenrisiko, insbesondere gegenüber anderen Konzerngesellschaften im Rahmen der Treasury-Aktivitäten der J.P. Morgan AG.

Basierend auf dem Rating des Kunden kann die Vergabe einer Überziehungslinie auch an die Umsetzung definierter Risikominderungsmaßnahmen (z. B. Bereitstellung von Sicherheiten) gebunden werden. In gleicher Form kommen gegenüber anderen Konzerngesellschaften Risikominderungsstrategien zum Einsatz.

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert. Es bestehen keine wesentlichen Abruftrisiken.

Aufgrund des Geschäftsmodells der J.P. Morgan AG als konzernweiter Dienstleister im €-Zahlungsverkehr, aber auch als Verwahrstelle mit Fokus auf Spezialfonds, bestehen Konzentrationsrisiken, die im Risikotragfähigkeitskonzept der J.P. Morgan AG ebenfalls Berücksichtigung finden. Hier erwarten wir keine wesentlichen Veränderungen im kommenden Jahr.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, spielen Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken eine äußerst untergeordnete Rolle.

Über die Kreditrisikostrategie, die sich aus der Gesamtgeschäfts- und Risikostrategie ableitet, definiert der Vorstand das Risikoprofil in Bezug auf Kunden und Kreditprodukte. Aufbauorganisation, Prozesse der Risikosteuerung, mögliche Maßnahmen zur Risikominderung sowie Risikoberichterstattung werden zudem in den konzernweiten Policies sowie in den MaRisk Guidelines der J.P. Morgan AG präzisiert. Der Vorstand trifft Kreditentscheidungen im Rahmen klar festgelegter Kompetenzen zwischen „Markt“ und „Marktfolge“.

Verfahren zur Intensivbetreuung sowie zur Problemerkreditbehandlung bestehen, sind jedoch im Geschäftsjahr 2015 weiterhin nicht zum Einsatz gekommen. Auch für das Jahr 2016 erwarten wir keine Ausfälle, daher erfolgt auch keine Bildung einer Kreditrisikovorsorge, die im Falle eines erwarteten Verlustes aus dem Ausfall eines Kunden erforderlich wäre.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs ein Unexpected-Loss-Modell mit einem Konfi-

denzniveau von 95% (99,91% im Gone Concern). Als Grundlage für das Exposure at Default (EAD) wird für die Zahlungsverkehrskonten das Ziehungsverhalten der Kunden auf Basis historischer Daten geschätzt, ansonsten werden Positionen zum Marktwert des Stichtages betrachtet. EAD, Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Restlaufzeit und Verlustquote bei Ausfall (LGD) sind die wesentlichen Inputparameter für das Risikomodel. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken auf Basis des Herfindahl Hirschman Index für alle relevanten Portfolios quantifiziert.

Im Rahmen des Kreditrisikostresstests werden eine Reihe von unterschiedlichen Szenarien betrachtet, die davon ausgehen, dass Kundenratings, Sicherheitenerlöse, Ziehungsverhalten, Portfoliokonzentrationen oder Korrelationen sich im Zeitablauf signifikant verschlechtern können. Es erfolgt eine regelmäßige Validierung der Stresstests und ihrer Ergebnisse.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur regulatorischen Quantifizierung des Kreditrisikos den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA).

Die tägliche Überwachung des Adressenausfallrisikos erfolgt auf Einzelkundenebene durch den Bereich Treasury & Credit Control über das konzernweite Limitüberwachungssystem, in dem Limits und die Auslastung auf Kontenebene und/oder Kreditnehmereinheit erfasst und ausgewiesen werden. Nicht genehmigte Intraday Limits sind systemseitig ausgeschlossen. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Überwachung von sogenannten Intraday-Linien sowie Überziehungslinien. Ein entsprechender Bericht über die täglichen Exposures sowie über alle neuen Konten und Linien beziehungsweise Veränderungen von Linien werden dem Credit Risk Officer sowie dem Gesamtvorstand auf täglicher Basis zur Genehmigung vorgelegt. Limit-Einhaltung, Überwachung der Risikotragfähigkeit sowie Analyse der Portfoliostruktur (nach

Laufzeit, Kreditprodukt, Branche und Land) einschließlich der Aufzeigung von Konzentrationsrisiken werden darüber hinaus in Monats- bzw. Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

Das Kreditportfolio und auch das Kreditrisiko haben sich in 2015 nicht wesentlich verändert. Wesentliche Kenngrößen des Kreditportfolios sind:

MIO. €	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsverkehrslinien (Intra-Day)	25,9 bn	25,7 bn
Zahlungsverkehrslinien (Overnight-Day)	4,2 bn	4,4 bn
Überziehungen	688	171
RWA für Kreditrisiko	446	323
RTF Going Concern	12,6	15,7
RTF Gone Concern	119,5	163,9

Operationelles Risiko

Operationelle Risiko ist die Gefahr eines Verlustes, der durch Prozess- oder Systemschwächen, das Versagen von Prozessen oder Systemen, menschliche Faktoren oder externe Ereignisse hervorgerufen wird. Operationelle Risiko beinhaltet das Rechtsrisiko, aber nicht das strategische und das Geschäftsrisiko.

Operationelle Risiko ist den Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG inhärent und kann sich auf unterschiedliche Weise materialisieren, dies beinhaltet Betrug, Unterbrechungen der Geschäftstätigkeit, unangemessenes Verhalten von Mitarbeitern, die Nicht-Einhaltung von Gesetzen und Anforderungen und auch Fehler bei Auslagerungsnehmern. Dies kann in finanziellen Verlusten, Rechtsstreitigkeiten, Geldstrafen und anderen Schäden münden. Zielsetzung ist es, operationale Risiken auf einem angemessen Niveau zu halten, das zum Geschäftsmodell der J.P. Morgan AG passt.

Um operationelle Risiken zu überwachen und zu steuern, nutzt der J.P. Morgan-Konzern ein „Operational Risk Management Framework (ORMF)“. Dieses ist darauf ausgelegt, ein robustes und angemessen kontrolliertes operatives Umfeld zu ermöglichen. Die vier wesentlichen Komponenten des ORMF sind: Steuerung, Identifikation und Einschätzung von Risiken, Überwachung und Kommunikation sowie Messung.

Risikosteuerung

Das ORMF gibt konzernweit gültige Policies und Richtlinien vor, in denen das Management operationeller Risiken festgelegt ist. Dies umfasst die Risikoidentifizierung, -messung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation und ist im Operational Risk Manual der J.P. Morgan AG konkretisiert, für das Risk Governance zusammen mit dem Location Control Officer verantwortlich ist. Im Falle von Rechtsrisiken wird grundsätzlich die Rechtsabteilung eingeschaltet. Die Rechtsabteilung entscheidet über die Mandatierung externer Rechtsanwälte.

Identifikation und Selbst-Einschätzung von Risiken

Zur Beurteilung und Überwachung operationeller Risiken kommen verschiedene Prozesse zur Identifizierung, Bewertung, Minimierung und Steuerung operationeller Risiken zum Einsatz. Konzernweit gültige Standards legen die Mindestanforderungen und deren Anwendung für jeden dieser Prozesse fest.

Der „Risk and Control Self-Assessment (RCSA)“ Prozess des J.P. Morgan-Konzerns erfordert die Identifizierung wesentlicher operationeller Risiken, die Evaluierung der Gestaltung und operationellen Effektivität relevanter Kontrollen zur Abmilderung solcher Risiken und die Einschätzung der Restrisiken durch das Management. Zur Adressierung von identifizierten Schwächen werden Maßnahmen erarbeitet und die Geschäftsfelder sind für die Nachverfolgung und zeitnahe Abstimmung

der identifizierten Schwächen verantwortlich. Das Risiko Management führt eine unabhängige Validierung des RCSA Programms inklusive der Resultate für die Restrisiken durch.

Risiko Überwachung und Berichtswesen

Das Berichtswesen an Geschäftsbereiche und Management über Operationelle Risiken beinhaltet Risikoberichte und "Control Reports". Diese beinhalten Informationen über tatsächliche Schadensfälle, RCSA Ergebnisse und den Stand der Behebung identifizierter Schwächen. Zusätzlich werden Risiko- und Leistungsindikatoren gegen Zielgrößen und Schwellenwerte gemessen. Zielsetzung des Berichtswesens ist sicherzustellen, dass operationelle Risiken auf einem angemessenen Niveau gehalten werden können und eine zeitnahe Eskalation ermöglicht wird. Eine Zusammenfassung wird dem Vorstand im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Reports vorgelegt.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken im Rahmen der Risiko-tragfähigkeitsbetrachtung eine Rückverteilung der Ergebnisse der AMA (Advanced Measurement Approach) Berechnung des Konzerns. Diese ist auf J.P. Morgan-spezifischen Verlustereignissen modelliert.

Informationen aus der institutionalisierten Schadensfalldatenbank, die qualitativen Ergebnisse des regelmäßigen Control Self Assessments, die Feststellungen des risikoorientierten Outsourcing Controllings, die Ergebnisse von Internal Audit sowie des Control Testings durch Compliance, die Location Control Officers sowie durch andere konzernweite Kontrollfunktionen werden im Rahmen der Szenarioanalyse (Stresstest) auf Produktebene genutzt.

Wesentliche Kenngrößen für das Operationelle Risiko sind:

MIO. €	31.12.2015	31.12.2014
Verluste aus operationellen Risiken	0,6	0,2
Regulatorischer Kapitalbedarf	203	190
RTF Going Concern	15,0	20,6
RTF Gone Concern	28,2	38,7

Personalrisiken

Personalrisiken sind mit der Beschäftigung von Arbeitnehmern assoziierte Risiken, zum Beispiel Gehaltskosten, Arbeitsschutzthemen, übermäßige Abhängigkeit von Schlüsselpersonen und inadäquate Nachfolgeplanung, Kosten und Reputationsschäden durch Rechtsstreitigkeiten mit Arbeitnehmern oder durch Fehlverhalten von Arbeitnehmern. Zu den Personalrisiken zählen auch die Risiken, die mit nicht angemessenen Vergütungssystemen verbunden sind. Personalrisiken fallen unter die Definition der operationellen Risiken und werden im ORMF behandelt.

IT-Risiken

Die von der J.P. Morgan AG genutzten Systeme sind Bestandteil der IT-Infrastruktur des J.P. Morgan-Konzerns. IT-Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken und werden im ORMF behandelt.

Prozessrisiken

Prozessrisiko bezeichnet das Verlustrisiko, welches sich aus unangemessener Ausgestaltung oder Prozessversagen ergibt. Prozessrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken und werden im ORMF behandelt.

Eine ausführliche Business-Continuity-Planung soll einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb kritischer Prozesse gewährleisten, um so die J.P. Morgan AG vor existenzbedrohlichen

Schäden zu bewahren. Die berücksichtigten Bedrohungsszenarien umfassen die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitern, den Ausfall unterstützender Systeme sowie die Unbenutzbarkeit des Gebäudes. Die entsprechenden Notfallpläne wurden unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur entwickelt und werden regelmäßig getestet.

Liquiditätsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Aufgrund der Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG besitzen das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne und das Intraday Liquiditätsrisiko Relevanz, während das Marktliquiditätsrisiko und das Refinanzierungsrisiko keine materielle Bedeutung für das Risikoprofil der Bank beinhalten.

Die Liquiditätssituation der J.P. Morgan AG wird durch Kundeneinlagen getrieben. Die Liquidität wird im Wesentlichen in Reverse Repos mit der JPMCB, London Branch, investiert. Fristentransformation findet nur in eingeschränktem Umfang statt.

Wesentliche Kenngrößen für das Liquiditätsrisiko sind:

	31.12.2015	31.12.2014
Liquiditätskennziffer	1,91	1,95
Leverage Ratio	4,91 %	4,31 %
Liquidity Coverage Ratio	149 %	149 %
Net Stable Funding Ratio	161 %	107 %

Der Vorstand der J.P. Morgan AG legt in der Geschäfts- und Risikostrategie die Steuerung der Liquiditätsrisiken fest, die

in der Liquidity Management Policy sowie im Contingency Funding Plan entsprechend präzisiert werden. Hierbei gehören Warning Thresholds und Eskalationsmechanismen an den Vorstand zu den risikomitigierenden Instrumenten. Die Einhaltung der Policy wird durch die Abteilung Treasury & Credit Control sichergestellt, die an den CRO berichtet.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die Treasury-Funktion der J.P. Morgan AG unter Berücksichtigung der konzernweiten Vorgaben sowie der Liquidity Management Policy und dem Contingency Funding Plan der J.P. Morgan AG. Die J.P. Morgan AG ist dabei Bestandteil des konzernweiten Rahmenwerks zur Liquiditätssteuerung. Zielsetzung des Liquiditätsmanagement ist es sicherzustellen, dass auch in Stresssituationen die J.P. Morgan AG jederzeit Kundenbedürfnisse und vertragliche und bedingte Verpflichtungen erfüllen kann. Ein Engagement der J.P. Morgan AG an liquiditätsmäßig engen Märkten erfolgt nicht.

Im Rahmen des Euro-Clearing erfolgt ein Intraday Liquiditätsmanagement, um zu jeder Zeit ausreichende Liquidität auf dem TARGET2-Konto der J.P. Morgan AG für die Teilnahme am Real-Time Gross Settlement zu gewährleisten.

Stress Tests sollen sicherstellen, dass auch in einer Reihe von ungünstigen Szenarien ausreichend Liquidität vorhanden ist. Ergebnisse des Stress Testings sind daher ein wichtiger Bestandteil der Beurteilung der Liquiditätssituation der J.P. Morgan AG. Im Rahmen des Stress Testings werden Liquiditätsabflussannahmen über unterschiedliche Zeithorizonte modelliert. Dies beinhaltet idiosynkratische und marktweite Ereignisse. Liquiditätsstresstests gehen davon aus, dass grundsätzlich alle vertraglichen Verpflichtungen erfüllt werden und betrachten unterschiedliche Szenarien der Liquiditätsbeschaffung über gesichertes oder ungesichertes Funding.

Zusätzlich werden Annahmen bezüglich nicht vertraglicher und bedingter Liquiditätsabflüsse betrachtet. In allen Szenarien waren in 2015 die Liquiditätsbedürfnisse der J.P. Morgan AG gedeckt. Im Rahmen der Intraday-Liquiditätssteuerung führt die J.P. Morgan AG eine Reihe von Simulationen durch, in denen ein verändertes Zahlungsverhalten von Marktteilnehmern und Kunden unterstellt wird.

Marktpreisrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert Marktrisiko als die Gefahr negativer Veränderungen im Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Unternehmens, die durch Veränderungen variabler Marktfaktoren, wie etwa Zinssätze, Devisenkurse, Aktienkurse, Rohstoffpreise, implizite Volatilitäten oder Kreditspreads, verursacht werden. Aufgrund der Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG besitzen Credit-Spread-Änderungs- und Währungsrisiken eine gewisse, wenn auch begrenzte Relevanz, während Zinsrisiken im Handelsbuch, Aktienkurs- und Rohstoffpreisrisiken keine Bedeutung für das Risikoprofil der Bank beinhalten.

Marktpreisrisiken ergeben sich zudem aus einem Portfolio von festverzinsten Wertpapieren öffentlicher Emittenten. Das sogenannte Strategic Investment Portfolio, das 2014 aufgebaut wurde und Ende 2014 einen Bestand in Höhe von € 1,4 Mrd. aufwies, hatte als Ergebnis einer Vorstandsentscheidung, den Bestand vorzeitig zu reduzieren und einen ausserordentlichen Ertrag zu realisieren zum 31. Dezember 2015 noch einen Bestand in Höhe von € 359 Millionen. Den veränderten Einfluss auf das Risikoprofil der J.P. Morgan AG kann man am, bei deutlich gesunkenem Portfoliovolumen, fast konstanten Value-at-Risk ablesen, der zur Quantifizierung der Marktpreisrisiken ermittelt wird. Der Value-at-Risk-Ansatz basiert auf einer historischen Simulation mit einem 95 %-igen Konfidenzniveau und 1 Tag Haltedauer.

Der Rahmen für den Umgang mit Marktpreisrisiken wird vom Vorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert und in der Limits and Triggers Guidance weiter präzisiert. Risikopositionen dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden; die Positionen werden laufend bewertet und entsprechend überwacht. Die tägliche Überwachung und das Reporting der Marktpreisrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury & Credit Control. Die tägliche Limiteinhaltung sowie Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit werden zudem in Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

T\$	Value at Risk (in us \$)	
	31.12.2015	31.12.2014
Stichtag	182	1.773
60-Tagestrend	180	2.129
Einjahresdurchschnitt	187	1.937

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, entstehen Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen im Treasury Management der €-Liquidität, die im Risikoprofil separat als IRRBB (Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch) ausgewiesen werden. Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch (IRRBB) ist als Zinsänderungsrisiko definiert, das von den traditionellen Bankgeschäften des Unternehmens (periodengerecht in der Bilanz aufgeführte und bilanzneutrale Geschäfte) hervorgerufen wird. Diese Geschäfte beinhalten die Kreditvergabe, die Einräumung von Kreditrahmen, das Einlagengeschäft und die Emission von Schuldverschreibungen (zusammengefasst als Nicht-Handelsaktivitäten bezeichnet) und auch die Auswirkungen des c10 Investment Portfolios und anderer zugehöriger c10 Treasury Aktivitäten.

Zur Quantifizierung des IRRBB verwendet die J.P. Morgan AG das Ergebnis des von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinschocks von derzeit +/-200 Basispunkten.

Für die tägliche Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch verwendet die J.P. Morgan AG ebenfalls den Basispunkte-Zins-Ansatz. Limitüberschreitungen werden grundsätzlich an den Vorstand eskaliert. Die folgende Tabelle zeigt neben dem Endstand die maximalen, minimalen und durchschnittlichen Werte (jeweils Absolutwerte) des Basispunkte-Zins-Ansatzes für das Marktrisiko.

§	Basispunkte-Zins-Ansatz
31.12.2015	1.347
Minimum 2015	25
Maximum 2015	16.698
Durchschnitt 2015	2.530

Währungsrisiken resultieren in einem sehr begrenzten Umfang aus der Abwicklung von Fremdwährungszahlungen für Kunden, die bei der J.P. Morgan ein Zahlungsverkehrskonto oder Depotkonto unterhalten, sowie durch konzerninterne Verrechnungen in US \$. Für die Begrenzung der Währungsrisiken sind daher lediglich Limite für die Spot-Position definiert.

Pensionsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Pensionsrisiko als das Risiko, das durch vertragliche oder anderweitige Verpflichtungen gegenüber oder in Bezug auf einen Pensionsfonds (für Angestellte des Unternehmens, Angestellte eines zugehörigen Unternehmens oder anderweitig) verursacht wird. Das Pensionsrisiko wird durch Marktrisiko und demografische Risiken getrieben, wobei der Pensionsplan gegebenenfalls nicht in der

Lage sein könnte, zukünftig erwartete Versorgungszahlungen zu leisten.

Das Pensionsrisiko ist somit die potenzielle Notwendigkeit zur Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Die Pensionsrisiken werden auf Basis eines VaR-Modells ermittelt, werden jedoch bei der Quantifizierung der Risikotragfähigkeit in einer Nebenrechnung betrachtet. Sollte hierbei der VaR den aktiven Unterschiedsbetrag der Pensionsaktiva überschreiten, würde diese Position vom Risikodeckungspotenzial abgezogen.

Geschäftsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert alle Risiken, die sich aus Veränderungen im Geschäft eines Unternehmens ergeben, einschließlich der unmittelbaren aus fallenden oder in ihrer Höhe schwankenden Einnahmen resultierenden Gefahr für die Ertragslage, und das allgemeinere Risiko, dass sich Geschäftsmodell oder Strategie angesichts makroökonomischer, geopolitischer, branchenspezifischer, regulatorischer oder anderer Faktoren als ungeeignet herausstellen, oder aus seiner Vergütungspolitik ergeben. Regelmäßige Planüberwachung und bei Bedarf entsprechende Anpassungen stellen sicher, dass diese Abweichungen minimiert werden.

Reputationsrisiko

Die herausragende Reputation von J.P. Morgan ist ein unersetzliches, aber zerbrechliches Gut in der Interaktion mit Kunden, anderen Marktteilnehmern, Aufsichtsbehörden und Gesetzgebern.

In diesem Kontext betont die J.P. Morgan AG die Bedeutung von Compliance, Risikomanagement, Rechtsabteilung, Finanzcontrolling und interner Revision und die Notwendigkeit, dass diese Funktionen direkt in die einzelnen operativen Gremien eingebunden sind, um sicherzustellen, dass sowohl

interne Vorschriften von J.P. Morgan eingehalten als auch regulatorische Vorgaben erfüllt werden. Gleichzeitig sorgt dies dafür, dass diese Einheiten frühestmöglich in mögliche Eskalationsprozesse mit Kunden eingebunden werden.

Zusammenfassende Darstellung

Die konservative Risikopolitik und die solide Kapitalausstattung sorgen für die weiterhin sehr komfortable Risikoposition der J.P. Morgan AG.

Die Quantifizierung des Kapitalbedarfs für die eingegangenen Risiken erfolgt über interne, institutsspezifische Berechnungsansätze. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt vierteljährlich. Per 31. Dezember 2015 betrug die Ausnutzung 61,2 %. Auch im Rahmen des integrierten Stresstestings war die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleistet.

Folgende Performance- und Risikokennziffern stellen im Wesentlichen das Risikoprofil der J.P. Morgan AG dar:

MIO. €	2015	2014
RWA Gesamt	679	571
Gesamtkapital	834	821
Kernkapitalkennziffer	95 %	115 %
Gesamtkapitalkennziffer	122 %	144 %
Liquiditätskennziffer	1,91	1,95
Leverage Ratio	4,91	4,31
Liquidity Coverage Ratio	149 %	149 %
Net Stable Funding Ratio	161 %	107 %
Risikokapitalbedarf Going Concern	60,7	63
Risikodeckungspotenzial Going Concern	99,2	141,9
Risikokapitalbedarf Gone Concern	222,8	291,6
Risikodeckungspotenzial Gone Concern	801,7	684,3

Auch im Jahr 2015 hat die J.P. Morgan AG keinen Kreditausfall beobachtet.

RISIKOKONTROLLE UND -ÜBERWACHUNG

Für die Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko gibt es ein zeitnahes, unabhängiges und risikoadäquates Reporting an den Vorstand auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis, das vierteljährlich im Rahmen des MaRisk Reports durch Risk Management zusammengefasst wird.

Basierend auf den Ergebnissen des Risiko Assessments der operationellen Risiken definieren die verschiedenen Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG, im Wesentlichen Interne Revision, Compliance und Risk Management, den jährlichen Kontroll- und Auditplan, um insbesondere die Wirksamkeit definierter Kontrollen sicherzustellen.

Der Bereich Interne Revision der J.P. Morgan AG ist integraler Bestandteil der Konzernrevision und ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt. Sie prüft den Geschäftsbetrieb der J.P. Morgan AG auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes, der sich auf alle Aktivitäten und Prozesse der J.P. Morgan AG erstreckt und damit auch die ausgelagerten Tätigkeiten einbezieht. Eine solche Prüfung erfolgt zumeist unter Einbindung der Konzernrevision der JPMorgan Chase Bank, N.A., London.

FESTLEGUNG VON LIMITEN

Neben regulatorischen Limiten hat der Vorstand der J.P. Morgan AG eine Reihe von Indikatoren, Schwellenwerten und Limiten definiert, die täglich bzw. zeitnah überwacht werden. Diese Limite sind in der Limit and Trigger Guidance definiert und umfassen u. a. Sanierungsindikatoren, Kreditlimite, Anlagelimiten, Bietungslimiten, Positionslimiten sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan AG.

Das risikobezogene Rahmenwerk der J.P. Morgan AG wird vom Vorstand genehmigt und regelmäßig aktualisiert. Es definiert Verantwortlichkeiten sowie Eskalationsprozesse für den Fall, dass kritische Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden oder sogar definierte Limite gebrochen wurden.

ANPASSUNGSPROZESSE

Die Einführung neuer Produkte bzw. die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in neue Märkte erfolgt gemäß der konzernweiten „New Business Initiative Policy“. Unter der Verantwortung des Marktfolge-Vorstands in seiner Rolle als cRO erfolgt eine Analyse der potenziellen Risiken, der Ausgestaltung operativer Prozesse, der regulatorischen Auswirkungen sowie deren Einflüsse auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG. Handelt es sich um eine Ausweitung der Handelsaktivitäten, stellt der cRO ebenfalls eine ausreichende Testphase vor Einführung in den Echtbetrieb sicher.

Durch die Einbindung verschiedener Fachabteilungen wie Rechnungswesen, Steuern, Recht, Compliance, Interne Revision und Risiko unter Koordination des cRO ist eine vom Handel unabhängige Analyse der geplanten Produkteinführung sichergestellt. Dieses Gremium dokumentiert seine Ergebnisse, die dem Gesamtvorstand zur Diskussion und zusammen mit einer Empfehlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Erst nach erfolgter Genehmigung wird die Initiative in den Echtbetrieb der J.P. Morgan AG überführt.

Internes Kontrollsystem

ALLGEMEIN

Zur Darstellung der Risiken und der Verfahren zur Risikobegrenzung verweisen wir auf die im Risikobericht getroffene

nen Ausführungen. Das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der J.P. Morgan AG umfassen Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen zu garantieren. Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung. Organisatorisch verantwortlich für die Steuerung ist der Bereich Financial Control & Tax.

Die Überwachungsmaßnahmen setzen sich aus in den Prozess integrierten Elementen sowie externen, unabhängigen Elementen zusammen. Zu den integrierten Maßnahmen zählt unter anderem ein monatlicher Kontrollprozess über alle Geschäftsbereiche der Bank hinweg, bei dem die Teilbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf richtige Darstellung und Risiken hin untersucht und bestätigt werden. Des Weiteren wird das Vier-Augen-Prinzip durchgängig angewandt und es erfolgen technische Kontrollen, im Wesentlichen durch softwaregesteuerte Prüfmechanismen. Darüber hinaus erfüllen qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Kompetenzen sowie spezialisierte Funktionen wie Financial Control & Tax prozessintegrierte Überwachungs- und Kontrollfunktionen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sowie die Interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Jahresabschlussprüfung stellt eine zusätzliche Maßnahme der prozessunabhängigen Überwachung dar.

Das Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf die Rechnungslegung darauf ausgerichtet, Risiken fehlerhafter Buch-

führung, Rechnungslegung und Berichterstattung rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu kommunizieren.

IT-EINSATZ

Die in der Bank zur Erfassung buchhalterischer Vorgänge verwendete Software besteht aus konzernweit verwendeten IT-Systemen. Die Ordnungsmäßigkeit der verwendeten Programme und Schnittstellen wird regelmäßig untersucht und bestätigt. Im Rahmen der Prüfung der Informationstechnologie wird an allen Standorten der Rechenzentren der ordnungsmäßige Betrieb der rechnungslegungsrelevanten Anwendungen durch die Konzernrevision geprüft. Das komplette EDV-System, darunter auch das Rechnungswesen, ist gegen unbefugte Zugriffe gesichert.

WESENTLICHE REGELUNGEN UND KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄSSIGKEIT UND VERLÄSSLICHKEIT DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Regelungen und Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit gesetzlichen und internen Vorschriften zeitnah und vollständig erfasst werden sowie Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Buchungsunterlagen wird eine verlässliche und nachvollziehbare Informationsbasis geschaffen.

Im J.P. Morgan-Konzern werden die Regelungen des Financial Accounting Standard Boards als einheitliche Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP angewandt und durch die Konzernabteilung „Accounting Policies“ ergänzt und kommentiert. Hier sind ebenfalls Regelungen in Bezug auf die Konzern-Verrechnungspraxis getroffen. Im Rahmen der Erstellung des Einzelabschlusses für die J.P. Morgan AG erfolgt eine Überleitungsrechnung von US-GAAP auf den

handelsrechtlichen Jahresabschluss. Hierbei regeln lokale Arbeitsanweisungen im Detail die formalen Anforderungen und die materiellen Angaben im Einzelabschluss.

Bezüglich der länderspezifischen Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG verfügt die J.P. Morgan AG weder über Auslandsniederlassungen noch Tochterunternehmen in diesem Sinne.

Versicherung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Finanzberichterstattung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-/Liquiditäts- und Ertragslage des Kreditinstituts vermittelt wird wie auch der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Instituts so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Kreditinstituts im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 18. April 2016

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



BURKHARD KÜBEL-SORGER



STEFAN BEHR



MICHELLE GRUNDMANN

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015 DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

AKTIVA

€			Anhang	2015 €	2014 T€
Barreserve					
– Kassenbestand				100	–
– Guthaben bei Zentralnotenbanken				1.961.334.187	2.947.098
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	EUR	1.961.334.187			2.947.098
			2.1.	1.961.334.287	2.947.098
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
– Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen				–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	–			–
– Wechsel				–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	–			–
Forderungen an Kreditinstitute					
– täglich fällig				9.900.886.112	9.853.013
– andere Forderungen				15.325	18
			2.2.	9.900.901.437	9.853.031
Forderungen an Kunden					
			2.3.	222.195.117	213.616
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	–			–
darunter: Kommunalkredite	EUR	–			–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
– Geldmarktpapiere					
von öffentlichen Emittenten				–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	–			–
von anderen Emittenten				–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	–			–
				–	–
– Anleihen und Schuldverschreibungen					
von öffentlichen Emittenten				358.791.056	1.385.731
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	358.791.056			1.385.731
von anderen Emittenten				–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	–			–
				385.791.056	1.385.731
– eigene Schuldverschreibungen				–	–
Nennbetrag	EUR	–			–
			2.4.	358.791.056	1.385.731

PASSIVA

€			Anhang	2015 €	2014 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
	– täglich fällig			2.927.128.274	2.722.110
	– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			2.442.223.728	4.124.539
			2.11.	5.369.352.002	6.846.649
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
	– Spareinlagen				
	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			–	–
	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			–	–
				–	–
	– andere Verbindlichkeiten				
	täglich fällig	6.193.442.209			6.516.766
	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	50.447.101			218.348
		6.243.889.310	2.12.	6.243.889.310	6.735.114
Verbriefte Verbindlichkeiten					
	– begebene Schuldverschreibungen			–	–
	– andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	–
				–	–
	darunter: Geldmarktpapiere	EUR		–	–
	darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	EUR		–	–
				–	–
Treuhandverbindlichkeiten					
	darunter: Treuhandkredite	EUR		–	–
				–	–
	Sonstige Verbindlichkeiten		2.13.	13.666.582	10.501
	Rechnungsabgrenzungsposten			63.679	77
Rückstellungen					
	– Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			–	–
	– Steuerrückstellungen	4.475.295			2.436
	– andere Rückstellungen	12.923.057			12.311
			2.14.	17.398.352	14.747
	Nachrangige Verbindlichkeiten		2.15.	185.604.492	185.880
Genussrechtskapital					
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	EUR		–	–

PASSIVA (FORTSETZUNG)

€	Anhang	2015 €	2014 T€
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.16.	56.300.000	56.300
Eigenkapital			
– Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	160.000.000	2.17.	160.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	–		–
– Kapitalrücklage	418.681.895		411.123
– Gewinnrücklagen			
gesetzliche Rücklage	6.000.000		6.000
Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	–		–
satzungsmäßige Rücklagen	–		–
andere Gewinnrücklagen	36.884.971		23.778
	42.884.971		29.778
– Bilanzgewinn	8.094.558		20.667
		629.661.424	621.567
Summe der Passiva		12.515.935.841	14.470.835
Eventualverbindlichkeiten			
– Eventualverbindlichkeiten aus weiter- gegebenen abgerechneten Wechseln	–		–
– Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	149.571.229		44.059
– Haftung aus der Bestellung von Sicher- heiten für fremde Verbindlichkeiten	–		–
	2.20.	149.571.229	44.059
Andere Verpflichtungen			
– Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	–		–
– Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	–		–
– Unwiderrufliche Kreditzusagen	–		–
		–	–

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

€			Anhang	2015 €	2014 T€
Zinserträge aus					
– Kredit- und Geldmarktgeschäften		22.655.441			14.596
– abzgl. negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		–5.965.790	16.689.651		
– festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		13.600.177			19.053
– abzgl. negative Zinsen aus Schuldbuchforderungen		–	13.600.177		
– Zinserträge gesamt			30.289.828		33.649
Zinsaufwendungen aus					
– Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.601.445			5.150
– abzgl. positive Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		–11.217.968	–8.616.520		
– festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		9.183.116			14.921
– abzgl. positive Zinsen aus Schuldbuchforderungen		–	–		
– Zinsaufwendungen gesamt			–566.596		20.071
			3.1.	29.723.232	13.577
Laufende Erträge aus					
– Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			–		–
– Beteiligungen			24.546		4
– Anteilen an verbundenen Unternehmen			–		–
				24.546	4
Provisionserträge			74.640.279		64.959
Provisionsaufwendungen			1.271.471		1.634
			3.2.	73.368.808	63.325
Nettoertrag des Handelsbestandes				–	–
Sonstige betriebliche Erträge			3.3.	33.272.916	41.804
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
– Personalaufwand					
Löhne und Gehälter		26.246.318			25.216
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			3.356.539	29.602.857	6.031
darunter: für Altersversorgung	EUR	463.929			3.196
– andere Verwaltungsaufwendungen			83.027.187		67.405
			3.4.	112.630.044	98.653

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015 (FORTSETZUNG)

€	Anhang	2015 €	2014 T€
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.6.	2.190.142	2.871
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.5.	4.451.131	3.794
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	– 3.7.		
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	– 3.6.		127
		–	127
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	–		–
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	–		–
		–	–
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		17.118.185	13.520
Außerordentliche Erträge	–		–
Außerordentliche Aufwendungen	–		–
Außerordentliches Ergebnis		–	–
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.011.024		2.631
darunter Veränderung latenter Steuern:	EUR –		
Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen	12.603		13
	3.8.	–9.231.906	–2.645
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		–	–
Jahresüberschuss		8.094.558	10.875
Gewinn-/Verlustvortrag		0	9.792
Bilanzgewinn		8.094.558	20.667

J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2015

1. Allgemeines

1.1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, die in Deutschland in den Hauptgeschäftsfeldern Transaktionsbanking, Wertpapierdepotgeschäft und dem Einlagen- und Kreditgeschäft tätig ist.

Der Jahresabschluss der J.P. Morgan AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr weitestgehend beibehalten. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde der Ausweis der negativen Zinsen im Zinsergebnis ergänzt.

1.2. GEÄNDERTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahresabschlusses 2015 wurden unverändert zum Vorjahr beibehalten.

1.3. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag gültigen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Kursgewinne/-verluste werden erfolgswirksam im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

2.1. BARRESERVE

T€	31.12.2015	31.12.2014
Barreserve	1.961.334	2.947.098
Kassenbestand	-	-
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.961.334	2.947.098
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.961.334	2.947.098

Liquide Mittel werden mit Nennwerten angesetzt. Zum Stichtag sind € 100 an liquiden Mitteln im Kassenbestand und es wurde Liquidität bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

2.2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

T€	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	9.900.901	9.853.031
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	9.808.418	9.826.389
Restlaufzeitgliederung:		
a) täglich fällig	9.900.886	9.853.013
b) andere Forderungen	15	18
1. bis drei Monate,	15	18
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	-	-
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	-	-
4. mehr als fünf Jahre	-	-

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.3. FORDERUNGEN AN KUNDEN

T€	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	222.195	213.616
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	134.790	70.061
Restlaufzeitengliederung:		
a) täglich fällig	27.817	31.231
b) unbestimmte Laufzeit	194.060	181.814
c) andere Forderungen	318	571
1. bis drei Monate,	–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	318	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	–	571
4. mehr als fünf Jahre	–	–

Die Forderungen an Kunden werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.4. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FEST VERZINSLICHE WERTPAPIERE

T€	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	358.791	1.385.731
davon im Folgejahr fällig	–	200.087
Anleihen und Schuldverschreibungen		
von öffentlichen Emittenten	358.791	1.385.731
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	358.791	1.385.731
davon börsenfähige Wertpapiere	358.791	1.385.731
börsennotiert	358.791	1.385.731
nicht börsennotiert	–	–

2.5. BETEILIGUNGEN

T€	31.12.2015	31.12.2014
Beteiligungen	159	248
darunter: an Kreditinstituten	0	89

Die Beteiligung an der Liquiditäts und Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, wurde im Laufe des Geschäftsjahres zurückgezahlt.

Die verbleibende Beteiligung wird zu Anschaffungskosten angesetzt.

In dieser Position werden ausschließlich börsennotierte Anleihen gehalten. Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden bei Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertpapiere sind seit 2013 Bestandteil der Liquiditätsreserve. Es erfolgt eine Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 4 HGB. Abschreibungen und Zuschreibungen der Wertpapiere werden innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere“ sowie „Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ bzw. „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren“ sowie aus der „Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ ausgewiesen.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurden die Wertpapiere teilweise mit Zinssicherungsinstrumenten zu Mikro-Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden in den Wertpapieren der Liquiditätsreserve unter Berücksichtigung der bestehenden Bewertungseinheiten stille Reserven in Höhe von € 5,1 Mio. Aufgrund der Zuordnung aller Wertpapiere zur Liquiditätsreserve liegen keine stillen Lasten vor.

Die Anleihen sind an den Börsen Luxembourg Stock Exchange, Luxemburg, und an den deutschen Börsen Frankfurt und Berlin notiert.

2.6. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

T€	Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	Technische Anlagen und Maschinen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungs- kosten zum 1.1.2015	10.521	2.690	13.211
Zugänge	6.687	74	6.761
Abgänge	-835	-6	-841
Kumulierte Anschaffungs- kosten zum 31.12.2015	16.373	2.758	19.131
Planmäßige Abschreibungen im laufenden Jahr	1.653	542	2.194
Kumulierte planmäßige Abschreibungen per 31.12.2015	1.913	968	2.881
Restbuchwert zum 31.12.2015	14.460	1.790	16.250
Restbuchwert zum 31.12.2014	10.079	2.258	12.337

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Der Wert der genutzten Gebäudeteile beträgt € 11,4 Mio., die Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt € 4,8 Mio.

2.7. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

T€	31.12.2015	31.12.2014
Sonstige Vermögensgegenstände	3.296	5.070

Hier handelt es sich im Wesentlichen um € 1,0 Mio. an Umsatzsteuerforderungen sowie Steuerforderungen aus Körperschaftsteuer € 0,3 Mio. sowie € 0,5 Mio. aus dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung und um Forderungen aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen i. H. v. € 0,8 Mio.

2.8. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

T€	31.12.2015	31.12.2014
Rechnungsabgrenzungsposten	909	822

In dem Rechnungsabgrenzungsposten sind T€ 907 für die monatlichen Rentenzahlungen, die abrechnungsbedingt bereits in 2015 ausgezahlt wurden, enthalten.

2.9. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden die Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, mit den Verpflichtungen saldiert. Der übersteigende beizulegende Zeitwert der Saldierung wird unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Die Berechnung des versicherungsmathematischen Gutachtens erfolgte auf Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G.

Die Bewertung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode).

T€	31.12.2015	31.12.2014
Bewertungsparameter (BilMoG)		
Pensionsverpflichtungen:		
Rechnungszins	3,89 %	4,53 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	1,75 %	2,00 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard
Altersteilzeit:		
Rechnungszins	3,89 %	4,54 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	0,00 %	0,00 %

€		31.12.2015
Pensionsverpflichtung	1.1.2015	138.964.712
Zuführung		12.549.543
Zuführung aus Gehaltsumwandlung		0
Verbrauch (Rentenauszahlungen)		-5.891.055
Pensionsverpflichtung	31.12.2015	145.623.198
Vermögenswerte	1.1.2015	191.845.810
Zugänge		718.508
Abgänge		0
Wertaufholung auf wieder gestiegenen Teilwert		0
Marktbewertung über Anschaffungskosten (unter sonstigem betrieblichem Aufwand)		5.159.169
Vermögenswerte	31.12.2015	197.723.487
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.1.2015	52.881.870
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	31.12.2015	52.100.289
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	1.1.2015	119.534.711
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	31.12.2015	120.287.495
Entwicklung Zuführung Pensionsrückstellung		
Zuführung		12.549.543
Ausweis der Aufwendungen für Altersteilzeit unter „Löhne und Gehälter“		17.792
Ausweis der Änderung des Abzinsungssatzes und Ab-/Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen unter sonstigem betrieblichem Ergebnis		-13.401.660
Zuführung Pensionsrückstellung	1.1. – 31.12.2015	-834.325

	2015
Investitionsmaßnahmen nach § 285 Nr. 26 der Vermögenswerte	
– Spezial-Sondervermögen	JPMC I-Universal-Fond
Gesetzesgrundlage:	Kapitalanlagegesetzbuch
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4:	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach §§ 168, 278 KAGB oder vergleichbarem ausländischem Recht per Bilanz-Stichtag:	T€ 175.380; Anteile 1.093.811
Anlagekapital:	nicht börsenfähig/nicht börsennotiert
– Publikumsfonds	JPMorgan Funds – Global Unconstrained Equity
Gesetzesgrundlage:	Luxemburger Recht
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4:	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach §§ 168, 278 KAGB oder vergleichbarem ausländischem Recht per Bilanz- Stichtag:	T€ 222.700; Anteile 14.404.080
Anlagekapital:	nicht börsenfähig/nicht börsennotiert

Bei den Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Fondsanteile, die zur Unterlegung der Mitarbeiteransprüche für Pensionsverpflichtungen gebunden sind. Primär wird eine Anlagestrategie verfolgt, die langfristig der finanziellen Absicherung dient.

Die Preisbewertung der Fonds wird errechnet, indem der jeder Anteilsklasse zugeordnete Nettoinventarwert, welcher dem Wert der Vermögenswerte einer Anteilsklasse abzüglich der Verbindlichkeiten einer Anteilsklasse entspricht, durch die Anzahl der zu dem Zeitpunkt im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Anteilsklasse geteilt wird.

2.10. SONSTIGE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der anderen Vermögenswerte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Aufwands- und Ertragsabgrenzungen wurden vorgenommen und den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet.

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen und die verbrieften Verbindlichkeiten mit den Nennwerten angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten sind angemessene Rückstellungen gebildet worden. Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestanden i. H. v. T€ 300.

Zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs wurde die periodische (GuV-orientierte) Betrachtungsweise angewandt. Im Rahmen dieser Methode bestand keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Der zur Ausschüttung gesperrte Betrag gemäß § 268 Abs. 8 HGB beträgt zum 31. Dezember 2015 € 77,6 Mio. Freie Rücklagen im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB bestanden in Höhe von € 455,6 Mio.

Rückstellungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Preis- und Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr wurden mit den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssätzen ab-/aufgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung wurden unsaldiert, in Abhängigkeit davon, ob Rückstellungen für das Kreditgeschäft oder für das Nicht-Bankgeschäft gebildet wurden, entsprechend unter dem Zinsertrag/Zinsaufwand (§ 277 Abs. 5 HGB) oder im sonstigen betrieblichen Ertrag/Aufwand (§ 340a Abs. 2 i. V. m. § 277 Abs. 5 HGB) ausgewiesen.

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen sowie für steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Die zugrunde liegenden temporären Differenzen beruhen im Wesentlichen auf unterschiedlichen Wertansätzen bei Wertpapieren, den Pensionsverpflichtungen und der Bewertung des Deckungsvermögens sowie Rückstellungen und führen saldiert zu einer aktiven latenten Steuer (Aktivsaldo). Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag von 15,825 % und ein Gewerbesteuersatz von 16,10 % unterstellt. Von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zur Aktivierung latenter Steuern wird nicht Gebrauch gemacht.

Bewertungseinheiten wurden für herausgegebene Namensschuldverschreibungen und Schuldscheine gebildet, die mit Total Return Swaps (TRS) gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind. Darüber hinaus wurden Teile der festverzinslichen Wertpapiere mit Zinsswaps als Sicherungsgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Die TRS sowie die Zinsswaps wurden auf Einzelgeschäftsebene mit den Grundgeschäften zu einer eindeutigen Sicherungsbeziehung zusammengefasst und auf ihre Effektivität getestet.

Aufgrund der eindeutigen Sicherungsbeziehung handelt es sich bei den Sicherungsgeschäften um Micro-Hedges, die eine auf die Gesamtlaufzeit wirksame, perfekte Sicherungsbeziehung darstellen. Die Ermittlung der Marktwerte, zu denen die Total Return Swaps den zugrunde liegenden Verbindlichkeiten sowie die Zinsswaps den Schuldverschreibungen gegenübergestellt werden, erfolgt aufgrund gängiger Bewertungsmodelle. Die Effektivitätsmessung erfolgt durch Nutzung der Dollar-Offset-Methode bzw. unter Verwendungen von geeigneten statistischen Verfahren wie der Regressionsanalyse.

Der beizulegende Zeitwert der Total Return Swaps beträgt zum 31. Dezember 2015 T€ –4.846. Der Wert der Zinsswaps beläuft sich zum Stichtag auf T€ – 14.951. Die Ermittlung erfolgt anhand interner Bewertungsverfahren. Der Konzern verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Folglich basieren in Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter, wenn möglich, auf beobachtbaren Daten, die von Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet werden. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen aufseiten des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Die Laufzeit der einzelnen TRS ist in Übereinstimmung mit den abgesicherten Verbindlichkeiten und stellt sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

T€	Total Return Swaps	Verbindlichkeiten
Übersicht Total Return Swaps (Nominal)		
Fälligkeit		
2016	15.526	15.526
2017	–	–
2018	25.000	25.000
2020	–	–
2022	10.000	10.000

Es wurden 5 Bewertungseinheiten gebildet, bei denen 5 Total Return Swaps 5 Verbindlichkeitspositionen gegenüberstehen.

Die Laufzeitgliederung der Zinsswaps in Verbindung mit den Schuldverschreibungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T€	Zinsswaps	Schuldverschreibungen
Übersicht Zinsswaps (Nominal)		
Fälligkeit		
2022	-	-
2023	-	-
2024	160.000	160.000
2025	-	200.000

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

2.11. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

T€	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.369.352	6.846.649
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.322.329	5.091.628
Fälligkeitsstruktur:		
a) täglich fällig	2.927.128	2.722.110
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.442.224	4.124.539
1. bis drei Monate,	2.342.224	3.833.356
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	-	41.183
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	-	-
4. mehr als fünf Jahre	100.000	250.000

Die JPMorgan Chase Bank, N.A., London Branch, hat eine Barsicherheit von € 500 Mio. zur Besicherung von eingeräumten Kreditlinien sowie eine Barsicherheit von € 100 Mio. zur Besicherung von Transaktionen mit Derivaten hinterlegt.

2.12. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

T€	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.243.889	6.735.114
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	101.776	91.473
Fälligkeitsstruktur:		
a) täglich fällig	6.193.442	6.516.766
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	50.447	218.348
1. bis drei Monate,	15.447	130.395
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	52.953
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	25.000	25.000
4. mehr als fünf Jahre	10.000	10.000

2.13. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2015	31.12.2014
Sonstige Verbindlichkeiten	13.667	10.501
bestehend aus:		
– Ergebnisabführung	0	0
– Gewinnanteil für das Genussrechtskapital (J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH)	0	0
– Umsatzsteuer	7.036	5.755
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.442	1.149
– anderen Verbindlichkeiten	3.189	3.597

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten enthalten.

2.14. RÜCKSTELLUNGEN

T€	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellungen	17.398	14.747
davon für:		
– Steuerrückstellungen	4.475	2.436
– andere Rückstellungen	12.923	12.311

In den ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, berücksichtigt und nach § 253 HGB bewertet.

Enthaltene Jubiläumsrückstellungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens errechnet und entsprechend den Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G wie auch nach Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 HGB ermittelt.

Die anderen Rückstellungen setzen sich größtenteils aus Rückstellungen für Personalaufwendungen und Rückbauverpflichtungen für das gemietete Bürogebäude zusammen.

2.15. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2015	31.12.2014
Nachrangige Verbindlichkeiten	185.604	185.880
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	185.604	185.880

Das im Jahr 2015 ausgewiesene Nachrangkapital setzt sich zusammen aus dem am 21. Dezember 2009 in Höhe von € 150.000.000 aufgenommenen Nachrangdarlehen sowie einem weiteren Nachrangdarlehen von € 35.790.432, welches im Zuge der Verschmelzung zwischen der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH und der J.P. Morgan AG auf die J.P. Morgan AG übertragen wurde.

Zinszahlungen erfolgen beginnend ab dem 21. Dezember 2009 quartalsweise bzw. für das im Rahmen der Verschmelzung erfasste Kapital halbjährlich. Die zu zahlenden Zinsen errechnen sich anhand des jeweiligen Dreimonats-EURIBOR (European InterBank Offered Rate) bzw. Sechsmonats-EURIBOR Zinssatzes. Das Nachrangkapital i. H. v. T€ 150.000 ist am 21. Dezember 2039 fällig. Das Nachrangdarlehen i. H. v. T€ 35.790 ist unbefristet mit einer Option zur jederzeitigen Kündigung mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren. Im Insolvenzfall erfolgt eine Bedienung aller übrigen Kreditgeber vorrangig. Es bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG.

2.16. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

T€	31.12.2015	31.12.2014
Stand zum 1.1.2015	56.300	56.300
Zugänge	-	-
Abgänge	-	-
Stand zum 31.12.2015	56.300	56.300

2.17. GEZEICHNETES KAPITAL, KAPITAL- UND GEWINNRÜCKLAGE

Das Grundkapital beträgt € 160.000.000, eingeteilt in 160.000.000 Stückaktien.

Die Stückaktien sind zu 100 % eingezahlt.

Die Kapitalrücklage wurde um € 7,6 Mio. auf € 418,6 Mio. erhöht. Bei diesem Betrag handelt es sich um nicht ausschüttungsgespernte Rücklagen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB. Der Gewinnrücklage wurde ein Betrag in Höhe von € 13,1 Mio. zugeführt.

2.18. WEITERE POSITIONEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

T€	31.12.2015	31.12.2014
Weitere Positionen gegenüber verbundenen Unternehmen		
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.913	425
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	0	0

2.19. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN IN FREMDWÄHRUNG

T€	31.12.2015	31.12.2014
Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung		
Vermögensgegenstände	2.016.372	1.499.773
Schulden	2.023.770	1.502.159

2.20. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2015	31.12.2014
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	149.571	44.059

Zwei Garantien i.H.v. € 50 Mio. und € 75 Mio., die durch entsprechende Sicherheiten abgesichert sind, wurden an einen inländischen Firmenkunden vergeben.

Für die verbleibenden Garantien wurden keine Sicherheiten hinterlegt.

Die Bürgschaften sind in der Regel durch Rückgarantien abgedeckt.

Es bestehen keine wesentlichen Abrufisiken.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. ZINSÜBERSCHUSS

T€	1.1.–31.12.2015	1.1.–31.12.2014
Zinsüberschuss (Netto)	29.723	13.577
Zinserträge aus:	30.289	33.649
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	22.655	14.596
abzgl. Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-5.966	0
b) Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	13.600	19.053
Zinsaufwendungen:	-566	20.071
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.601	5.150
abzgl. Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-11.218	0
b) Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	9.183	14.921

Das Zinsergebnis ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um 119 % angestiegen, wobei der hohe Bestand an Kundeneinlagen im Zusammenhang mit Negativzinsen maßgeblich zu einem Nettozinsüberschuss aus Kredit- und Geldmarktgeschäften im Berichtszeitraum geführt hat. Der verbleibende Anstieg ist im Wesentlichen auf Reverse-Repo-Geschäfte zurückzuführen, die zu einer Erhöhung der Zinserträge von T€ 7.935 auf T€ 10.790 geführt hatten. Der positive Saldo der Zinsen aus Schuldverschreibungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 934 erhöht.

3.2. PROVISIONSERGEBNIS

T€	1.1.–31.12.2015	1.1.–31.12.2014
Provisionsergebnis (Netto)	73.369	63.325

Das Provisionsergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr um 15,9 % gesteigert werden. Insbesondere steigende Erträge aus dem Zahlungsverkehr haben positiv zu diesem Anstieg beigetragen.

3.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	1.1.–31.12.2015	1.1.–31.12.2014
Sonstige betriebliche Erträge	33.273	41.804
davon aus:		
– Leistungserbringung an Konzerneinheiten	27.208	32.522
– übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen	6.065	9.282

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge von 20,4 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf das negative Bewertungsergebnis i. H. v. T€ –8.267 (2014: T€ 7.689) aus den Zeitwertänderungen und Erträgen des Deckungsvermögens, der Änderung des Rechnungszinses und den Effekten aus der Ab- bzw. Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Ein positiver Effekt wurde aus dem Verkauf von Wertpapieren der Liquiditätsreserve i. H. v. T€ 11.349 erzielt. Des Weiteren enthalten die sonstigen Erträge Leistungserbringungen an Konzerneinheiten.

3.4. ALLGEMEINE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

T€	1.1.–31.12.2015	1.1.–31.12.2014
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	112.630	98.653
davon für:		
Personalaufwand	29.603	31.248
– Löhne und Gehälter	26.246	25.216
– soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.357	6.032
• daraus für Altersversorgung	464	3.196
andere Verwaltungsaufwendungen	83.027	67.405

Die Erhöhung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Aufwendungen für die Leistungserbringung von Konzerngesellschaften.

3.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE aufWENDUNGEN

T€	1.1.–31.12.2015	1.1.–31.12.2014
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.451	3.794

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen konzerninterne Aufwendungen für die Verwaltung und den Verkauf von Wertpapieren der Liquiditätsreserve.

3.6. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNG ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1. – 31.12.2015	1.1. – 31.12.2014
Erträge aus Zuschreibung	0	127

Zum Stichtag wurden keine Erträge aus Zuschreibungen erfasst.

3.7. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIERE SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1. – 31.12.2015	1.1. – 31.12.2014
Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve	0	0

Zum Stichtag wurden keine Aufwendungen aus der Bewertung der Schuldverschreibungen zum strengen Niederstwertprinzip erfasst.

3.8. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG UND SONSTIGE STEUERN

T€	1.1. – 31.12.2015	1.1. – 31.12.2014
Steuern	9.024	2.644
Gewerbesteuer	4.554	1.351
Körperschaftssteuer	4.457	1.280
Sonstige	13	13

Im Geschäftsjahr wurden periodenfremde Steueraufwendungen i. H. v. T€ 13 erfasst.

4. Sonstige Angaben

T€	Marktwert am 31.12.2015		Marktwert am 31.12.2014		Marktwert am 31.12.2013	
	positive	negative	positive	negative	positive	negative
Total Return Swaps	4.104	8.950	14.205	13.651	35.834	56.247
Zinsswaps	-	14.951	-	117.104	-	-

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte bestanden am Bilanzstichtag aus Total Return Swaps und Zinsswaps. Die Total Return Swaps sowie Zinsswaps wurden zur Absicherung von Marktrisiken bzw. Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

4.1. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Alleinaktionärin der J.P. Morgan AG ist die J.P. Morgan International Finance Limited, Newark/Delaware, USA. Ein Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG wird zum Geschäftsjahresende erstellt.

Die J.P. Morgan Chase & Co., die JPMorgan Chase Bank, National Association, die J.P. Morgan International Inc und die Bank One International Holdings Corporation haben uns jeweils mit Schreiben vom 18. Februar 2016 mitgeteilt, dass eine mittelbare Beteiligung in Höhe von 100 % vorliegt. Die J.P. Morgan International Finance Limited hat uns mit Schreiben vom 18. Februar 2016 mitgeteilt, dass eine unmittelbare Beteiligung in Höhe von 100 % vorliegt.

Der Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen wird von der J.P. Morgan Chase & Co., New York, aufgestellt, deren Aktien an der New York Stock Exchange sowie an einigen europäischen und asiatischen Börsenplätzen gehandelt werden. Der Konzernabschluss ist auf Anfrage bei der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, zu erhalten.

Die Bank ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

4.2. ZAHL DER MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt wurden 268 Mitarbeiter beschäftigt, die sich wie folgt verteilen:

Anzahl	31.12.2015	31.12.2014
Jahresdurchschnitt	268	262
Verteilung der Mitarbeiter		
Prokuristen	10	13
Handlungsbevollmächtigte	108	123
Kaufmännische Angestellte	150	126

Entsante Mitarbeiter werden nicht in der Darstellung gezeigt.

4.3. GESAMTBENZÜGE DER AKTIVEN ORGANMITGLIEDER

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf T€ 2.017. Davon entfiel ein Teil auf Restricted Stock Units, welche einen Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung von T€ 381 hatten.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Jahr 2015 betragen T€ 10.

Kredite an Organmitglieder wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt.

4.4. GESAMTBENZÜGE FÜR EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER UND HINTERBLIEBENE

Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum 31. Dezember 2015 T€ 23.886. Die Gesamtbezüge an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich zum 31. Dezember 2015 auf T€ 745.

4.5. HONORARAUFWAND¹

T€	1.1. – 31.12.2015	1.1. – 31.12.2014
Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar für		
Abschlussprüfungsleistungen	348	202
davon für das Vorjahr	49	-15
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	0	0
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	205	160
Andere Bestätigungsleistungen	95	58
davon für das Vorjahr	11	-9
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	4	0
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	80	67
Steuerberatungsleistungen	0	0
davon für das Vorjahr	0	0
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	0	0
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	0	0

¹ Nettoaufwand ohne Umsatzsteuer

4.6. ERLÄUTERUNGEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Die Gesellschaft nimmt Leistungen einzelner Konzerngesellschaften im Rahmen von ausgelagerten Funktionen in Anspruch. Die Geschäftsbesorgungsverträge sind mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten kündbar.

Der Mietvertrag über die Geschäftsräume hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2024.

Vorstand
Burkhard Kübel-Sorger Vorstandsvorsitzender, Managing Director, J.P. Morgan AG
Michelle Grundmann Managing Director, J.P. Morgan AG
Stefan Behr Managing Director, J.P. Morgan AG
Aufsichtsrat
Mark S. Garvin Vorsitzender, Chairman, Managing Director, J.P. Morgan Europe Limited, London
Frédéric P. Mouchel Stellvertretender Vorsitzender, Managing Director, JPMorgan Chase Bank n.a., London Branch
Melanie Martin Managing Director, JPMorgan Chase Bank n.a., London Branch
Dorothee Blessing (ab 15. September 2015) Regional Head Germany/Austria/Switzerland & Vice Chairman Investment Banking EMEA
Martin Wiesmann (bis 9. September 2015) Senior Country Officer Germany, Managing Director, J.P.Morgan Securities plc Frankfurt Branch
Thomas Freise Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG
Christoph Fickel Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG

Frankfurt am Main, 18. April 2016

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



BURKHARD KÜBEL-SORGER



STEFAN BEHR



MICHELLE GRUNDMANN

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 18. April 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

CHRISTOPH LEHMANN
Wirtschaftsprüfer

PPA. FATIH AGIRMAN
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

AUFSICHT UND KONTROLLE

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsleitung aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überwacht und die ihm nach den Gesetzen obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wesentliche Fragen der Geschäftsführung wurden vom Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage der Bank, die Geschäftspolitik, das Liquiditäts- und Kapital- sowie das Risikomanagement unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat mit Hilfe der MaRisk Reports vierteljährlich ausführlich über das Risikomanagement informiert.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Im Geschäftsjahr 2015 gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2015 an: Mark S. Garvin (Vorsitzender), Frédéric Mouchel (stellv. Vorsitzender), Martin Wiesmann, Melanie Martin, Dorothee Blessing sowie als Vertreter der Arbeitnehmer Christoph Fickel und Thomas Freise.

Im Geschäftsjahr 2015 schied Herr Martin Wiesmann zum 9. September 2015 aus. In den Aufsichtsrat neu berufen wurde Frau Dorothee Blessing zum 15. September 2015.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Für das Geschäftsjahr hat der Prüfungsausschuss am 25. April 2016 den Abschluss und den Prüfungsbericht sowie am 17. November 2015 die Prüfungsplanung erörtert.

Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung der Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Gestützt auf die Empfehlungen des Prüfungsausschusses (§ 124 Abs. 3 Satz 2 AktG) wurde der Hauptversammlung nach den gesetzlichen Vorgaben der Abschlussprüfer PriceWaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, für den Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2016 vorgeschlagen.

JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, geprüft worden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss und den Lagebericht in seiner Sitzung am 25. April 2016 mit den Wirtschaftsprüfern erörtert und geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der vorgenommenen Prüfung durch den Prüfungsausschuss erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2015 hat der Aufsichtsrat heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit, wie vom Vorstand vorgelegt, genehmigt und festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für deren Einsatzbereitschaft und die gemeinsam geleistete Arbeit seinen Dank aus.

26. April 2016

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. Mouchel', is written over a horizontal line. The signature is stylized and somewhat abstract.

FRÉDÉRIC P. MOUCHEL
Stellvertretender Vorsitzender

HERAUSGEBER

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Taunustor 1
60310 Frankfurt am Main

LAYOUT/DESIGN

HEISTERS & PARTNER, Corporate & Brand Communication, Mainz

DRUCK

Koch. Prepress Print Media GmbH, Wiesbaden

J.P.Morgan

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Taunustor 1
60310 Frankfurt am Main